



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK-Landesverband
Oldenburg e.V.



Jahrbuch
2022/2023

Inhalt

Jahrbuch 2022/2023



05 EDITORIAL

Vorwort des Präsidenten
Helmut Gels



06 EDITORIAL

Vorwort der Geschäftsführerin
Daniela-Florina Udrea

Aus unseren Kreisverbänden

- 08 Stark vor Ort
- 10 Das Rote Kreuz im Ammerland
- 12 Das Rote Kreuz in Cloppenburg
- 14 Das Rote Kreuz in Delmenhorst
- 16 Das Rote Kreuz im Jeverland
- 18 Das Rote Kreuz in Varel-Friesische Wehde
- 20 Das Rote Kreuz in der Wesermarsch
- 22 Das Rote Kreuz in Wilhelmshaven

Aus unseren Gemeinschaften

- 24 Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 28 Bereitschaften
- 32 Wasserwacht
- 34 Strandwache Wangerooge
- 36 Jugendrotkreuz

Aus unseren Fachbereichen

- 40** Servicestelle Ehrenamt
- 42** Katastrophenschutz
- 44** Medizinische Task Force 06
- 46** Psychosoziale Notfallversorgung
- 48** drkserver
- 50** Aus- und Fortbildung
- 51** Schulbegleitung/ Inklusion
- 52** Kita und Kinderschutz
- 54** Schwangerschaftskonfliktberatung
- 56** Migration, Flucht und Vielfalt
- 60** Freiwilligendienste
- 62** Marketing und Kommunikation
- 64** DRK Blutspendedienst NSTOB

Aus unseren Einrichtungen

- 66** DRK Seniorenwohnanlage Oldenburg
- 68** DRK Nordsee-Kurzentrum Schillig
- 72** DRK Villa Kunterbunt Wangerooog
- 74** DRK Betreuungsdienste Dorf Wangerland

Unsere Sonderseiten

- 76** 75 Jahre Genfer Abkommen
- 78** Ein Jahr Ukraine-Krise
- 80** Hochwasser in Oldenburg
- 82** Verabschiedung von Meike Müller

Der Landesverband Oldenburg

- 84** Verbandsstruktur
- 86** Einrichtungen und Außenstellen
- 88** Präsidium
- 89** Ehrungen
- 90** In Gedenken
- 91** Organigramm
- 92** Finanzbericht
- 94** Impressum



Präsident Helmut Gels

Der frühere Bürgermeister
der Stadt Vechta ist seit Juni 2020
Präsident des DRK-Landesverbandes
Oldenburg e.V.



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Jahre 2022 und 2023 waren unsere Hoffnung auf mehr Normalität. Doch mit der Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine ereignete sich eine historische Zäsur, die das Weltgeschehen seither bestimmt. Und auch die Covid-19 Pandemie bestimmte insbesondere in den Einrichtungen des Gesundheitswesens weiterhin das Tagesgeschehen.

Der 24. Februar 2022 bleibt vielen als schwarzer Tag in Erinnerung. Für das Rote Kreuz war es nicht der Beginn des Einsatzes in der Ukraine, aber doch der Anfang eines grenzüberschreitenden Einsatzes. Das IKRK leistet noch immer humanitäre Hilfe in den umkämpften Gebieten. In Deutschland musste ad hoc die Aufnahme von hunderttausenden Geflüchteten Menschen organisiert werden. Ein Jahr später haben wir die besondere Rolle des Roten Kreuzes im Kontext des Humanitären Völkerrechts auf einer Veranstaltung im Landesverband genauer beleuchtet.

Hilfe für Geflüchtete wird seit Jahrzehnten vom DRK geleistet. In den letz-

ten beiden Jahren avancierte die Migrationsarbeit zu einem zentralen Aufgabenfeld für die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK. Ankunft, Aufnahme, Betreuung und Integration – das DRK ist zur Stelle und kümmert sich um Menschen die aus ihrer Heimat fliehen und alles zurücklassen mussten.

Eine Herausforderung für die tägliche Arbeit blieben die Hygieneanforderungen der noch nicht beendeten Covid-19 Pandemie. Darüber hinaus stellte die Inflation eine wirtschaftliche Herausforderung für die gemeinnützigen Einrichtungen des gesamten Sozial- und Gesundheitswesens dar. Im Winter 2023 erlebten wir außerdem ein Hochwasserereignis in unserem Landesverband. Aber wie mir bisher jeder Einsatz des DRK gezeigt hat, ist unsere Stärke unser Zusammenhalt. So haben wir auch die letzten beiden Jahre – Hand in Hand – dank guter Zusammenarbeit gemeistert und vielen Menschen in Not geholfen.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!
Ihr



Helmut Gels
Präsident | DRK-Landesverband Oldenburg e.V.



Landesgeschäftsführerin
Daniela-Florina Udrea



Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen in dem wunderschönen DRK-Landesverband Oldenburg e.V.!

Vier Jahre Landesgeschäftsführung: 1461 Tage und kein einziger wie der andere.

Das Deutsche Rote Kreuz ist eine Lebensaufgabe und –einstellung zugleich. Die Themenfelder sind so breit gefächert und unterschiedlich, dass ein ganzes Buch über das Komplexe Hilfeleistungssystem des DRK geschrieben worden ist. Und als Landesgeschäftsführung erlebt man viele Teile davon täglich und hautnah.

Die letzten zwei Jahre waren besonders spannend und intensiv: Die Covid-19 Pandemie, der Ausbruch des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine, Energiekrise und Planungen für eventuelle Black-Outs, die Attacke der Hamas in Gaza und der seitdem andauernde Konflikt in der Region, das Hochwasser in Norddeutschland, die Inflation der letzten beiden Jahre und ständige Veränderungen in der politischen Landschaft, die uns als DRK immer wieder berühren und beeinflussen.

In diesen Jahren gab es viele Höhepunkte, die unsere Arbeit besonders erfüllt haben. Mit Freude denke ich an die Ehrenamtsveranstaltung im Park der Gärten im Juni 2022 und den Fach- und Führungskongress in Neuharlingersiel im März 2023 zurück. Die Aufnahme der Tätigkeit in der Notunterkunft Dorf Wangerland und die Übernahme der Sozialen Dienste in den DJH Jugendherbergen im Bereich unseres Landesverbandes haben unsere Arbeit im Zeichen der Menschlichkeit geprägt und es ist noch so viel mehr passiert!

In der überregionalen Zusammenarbeit des Deutschen Roten Kreuzes gab es einen engen Austausch und eine intensive Vernetzung. Allen Herausforderungen zum Trotz ist es uns gemeinsam gelungen neue Projekte zu starten oder fortzuführen. Das Rote Kreuz im Gebiet des DRK-Landesverbandes Oldenburg ist tatkräftig und stark.

Unser Jahrbuch 2022/2023 stellt dies eindrucksvoll dar und ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

Ihre



Daniela-Florina Udrea
Landesgeschäftsführerin
DRK-Landesverband Oldenburg e.V.

► Aus unseren Kreisverbänden

10
Kreis-
verbände

Stark vor Ort.

DRK-Landesverband Oldenburg e.V. Kreisverbände



DRK-KV Ammerland e.V.

Kreisvorsitzender: Thomas Kappelmann
Kreisgeschäftsführer: Matthias Benken
Am Achterkamp 2
26655 Westerstede
Telefon (04488) 10 28-0
info@drk-ammerland.de
www.drk-ammerland.de



DRK-KV Delmenhorst e.V.

Kreisvorsitzender: Heinz Gerd Lenssen
Kreisgeschäftsführer: Michael Pleus
Schulstraße 17
27749 Delmenhorst
Telefon (04221) 98 42 98
info@drk-delmenhorst.de
www.drk-delmenhorst.de



DRK-KV Cloppenburg e.V.

Kreisvorsitzender: Bernhard Möller
Kreisgeschäftsführer: Jan Hoffmann
Hofkamp 2
49661 Cloppenburg
Telefon (04471) 91 10-0
info@drk-cloppenburg.de
www.drk-cloppenburg.de



DRK-KV Jeverland e.V.

Kreisvorsitzende: Heide Bastrop
Kreisgeschäftsführer: Carl-Martin Köhler
Sophienstraße 30
26441 Jever
Telefon (04461) 74 868-0
info@drk-jeverland.de
www.drk-jeverland.de



DRK-KV Oldenburg-Stadt e.V.

Kreisvorsitzender: Birger Holz
 Kreisgeschäftsführer: Mathias Melchior
 Schützenhofstraße 83/85
 26135 Oldenburg
 Telefon (0441) 779 33-0
 info@drk-ol.de
 www.drk-ol.de



DRK-KV Varel-Friesische Wehde e.V.

Kreisvorsitzender: Rainer Kokoschka
 Kreisgeschäftsführerin: Ilka Menzler
 Gaststraße 11
 26316 Varel
 Telefon (04451) 966 85-0
 info@drk-varel.de
 www.drk-varel.de



DRK-KV Wesermarsch e.V.

Kreisvorsitzender: Dr. h.c. Björn Thümler
 Kreisgeschäftsführer: Peter Deyle
 Rönnelstraße 14
 26919 Brake
 Telefon (04731) 26 919-0
 kreisverband@drk-wesermarsch.de
 www.drk-wesermarsch.de



DRK-KV Oldenburg-Land e.V.

Kreisvorsitzende: Doris Hanken
 Kreisgeschäftsführer: Karl-Heinz Röben
 Parkstraße 55b
 27798 Hude
 Telefon (04408) 93 91-0
 info@drk-ol-land.de
 www.drk-ol-land.de



DRK-KV Vechta e.V.

Kreisvorsitzender: Hartmut Heinen
 Kreisgeschäftsführer: Gert-Peter Patzack
 Buchholzstraße 4
 49377 Vechta
 Telefon (04441) 31 01
 info@drk-vechta.de
 www.drk-vechta.de



DRK-KV Wilhelmshaven e.V.

Kreisvorsitzender: Klaus-Peter W. Schaps
 Kreisgeschäftsführerin: Elena Ikkert
 Güterstraße 30
 26389 Wilhelmshaven
 Telefon (04421) 91 02-0
 info@drk-whv.de
 www.drk-whv.de

Stand 09/2024

Ammerland

» DRK-Kreisverband **Ammerland e.V.**



Die Entwicklung im DRK-Kreisverband Ammerland e.V. war auch in den Jahren 2022 und 2023 eine ausgesprochen positive. Sowohl die Zahl der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer als auch die Zahl der hauptamtlich Mitarbeitenden ist weiter gestiegen.

Im Ehrenamt kann der DRK-Kreisverband Ammerland e.V. mittlerweile auf über 400 aktive Helferinnen und Helfer zurückgreifen. Nach Beendigung der Coronamaßnahmen konnten wieder alle Veranstaltungen wie gewohnt stattfinden und die Helferinnen und Helfer konnten sich vor Sanitätsdiensten gar nicht mehr retten. Hervorzuheben sind die 158 Jugendrotkreuz-

ler*innen, was auf eine gute Zukunft für unseren Kreisverband schließen lässt. Im Hauptamt ist die Zahl der Mitarbeitenden auch in fast allen Bereichen gestiegen. Ein maßgeblicher Zuwachs ist im Bereich der Kindertagesstätten entstanden. Mittlerweile ist das Rote Kreuz im Ammerland Träger von zehn Kindertagesstätten. So wurde am 01.08.2022 die DRK-Kita Hösennest in Betrieb genommen, die als Betriebskindertagesstätte der Ammerlandklinik geführt wird. Im November 2023 wurde dann die DRK-Janosch-Kita am Meer in Bad Zwischenahn in Betrieb genommen. Insbesondere in diesem Bereich spürt auch unser Verband den Fachkräftemangel deutlich. Manche Stellen sind schwer zu be-

setzen und es muss häufiger als in der Vergangenheit auf Personaldienstleister zurückgegriffen werden, um die Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Auch die anderen Bereiche im DRK-Kreisverband Ammerland e.V. konnten Zuwächse verzeichnen. So geht seit Jahren die Zahl der Schulbegleitungen nach oben. Ende 2023 waren 80 Mitarbeitende in diesem Bereich tätig und ein Ende des Aufwärtstrends ist nicht in Sicht. Auch der Fahrdienst hat sich erweitert. Während bislang vorrangig Kinder und Jugendliche gefahren wurden, ist in 2023 eine feste Tour für die Tagespflege hinzugekommen. Diese Entwicklung macht sich auch in der Verwaltung des Kreisverbandes bemerkbar und es wurden neue Kolleginnen für die Bereiche Personal und Schulbegleitung eingestellt. Weiterer Zuwachs ist auch für die Buchhaltung geplant. Der Bedarf an Erste-Hilfe-Ausbildungen ist auch ungebrochen, so war 2023 ein Rekordjahr mit 13.326 Teilnehmenden. Lediglich der Bereich der Fördermitglieder ist weiterhin rückläufig. Eine Rolle hierbei spielt auch die hohe Inflation. Diese hat sich auch bei den Besucherzahlen der Kleiderkammern und der Speisekammer des DRK bemerkbar gemacht. Trotz der teilweise schwierigen Umstände ist der DRK-Kreisverband Ammerland e.V. gut aufgestellt und blickt mit all seinen ehren- und hauptamtlichen Kräften zuversichtlich in die Zukunft.

Ute Henkensiefken
stv. Kreisgeschäftsführerin





Cloppenburg

» DRK-Kreisverband **Cloppenburg** e.V.



Notunterkunft Lastrup

Die Eskalation des Krieges in der Ukraine im Frühjahr 2022 erschütterte Europa, die Folgen des noch immer andauernden Konflikts sind bis heute spürbar. Neben einer fortschreitenden Inflation, die das Land nach wie vor im Griff hat, flohen über eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland. Für die Geflüchteten, die im Landkreis Cloppenburg untergebracht werden sollten, entstand im März 2022 in kürzester Zeit eine Großunterkunft in einer 2.500 Quadratmeter große Gewerbehalle. Die Notunterkunft war für 420 Personen ausgelegt und wurde in einer beispielhaften Aktion von THW, Feuerwehr und dem Deutschen Roten Kreuz aufgebaut und vorbereitet. In der knapp eineinhalbjährigen Laufzeit wurde die Unterkunft kontinuierlich optimiert und

von Haupt- und Ehrenamtlichen des DRK-Kreisverbandes Cloppenburg e.V. unterstützt. Am 30. September 2023 endete die Laufzeit der Notunterkunft, die daraufhin wieder zurückgebaut wurde.

Gewaltschutzzentrum

Häusliche Gewalt geschieht meist hinter geschlossenen Türen – und geht doch jeden etwas an. Mit der Errichtung des Gewaltschutzzentrums mitten in der Cloppenburger Innenstadt setzte der DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V. mehr als nur ein Zeichen gegen häusliche Gewalt. In dem Neubau, dessen Spatenstich im Juni 2022 erfolgte, finden nicht nur die ambulanten Beratungsstellen des Kreisverbandes, die sich mit dem Themenkomplex

Häuslicher Gewalt befassen, einen neuen Platz. In den oberen Stockwerken des Gewaltschutzzentrums wurde ein Frauen- und Kinderschutzhaus eingerichtet, das über acht Wohneinheiten verfügt. Dort finden Frauen und ihre Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt und werden dabei vom professionellen Team des DRK-Kreisverbandes Cloppenburg e.V. unterstützt.

Wettbewerbe

Nach langer Corona-Pause konnte im Sommer 2022 endlich wieder ein Kreiswettbewerb der Bereitschaften ausgetragen werden. Der Wettkampf, der gleichzeitig als Landeswettbewerb diente, fand in Markhausen (2022) und Lastrup (2023) statt und wurde von zahlreichen Rotkreuz-Teams aus Oldenburgischen und Nachbar Kreisverbänden besucht, die sich für den jeweiligen Bundeswettbewerb qualifizieren wollten. Diese fanden in Dortmund (2022) und Lahr (2023) statt, die Mannschaften aus dem DRK-Landesverband Oldenburg e.V. errangen den 13. Platz in Dortmund und den vierten Platz in Lahr. Auch das Jugendrotkreuz trug seinen Landeswettbewerb im Jahr 2023 im Landkreis Cloppenburg aus.

*Phillip Nolting
Marketing*

Delmenhorst

» DRK-Kreisverband **Delmenhorst** e.V.



Die beiden vergangenen Jahre waren für das Deutsche Rote Kreuz in Delmenhorst vor allem mit der Bewältigung der aktuellen Krisen und den daraus resultierenden, neuen und extrem arbeitsintensiven Aufgaben für die Organisation verbunden. Steckte der Kreisverband zu Beginn des Jahres 2022 mit dem Betrieb diverser Testzentren, sowie einem Impfzentrum und mobilen Impfteams noch mitten in der Bekämpfung der Covid-19 Pandemie, forderte die Eskalation des Krieges zwischen Russland und der Ukraine seinerseits das volle Engagement aller Beteiligten. Früh wurde das städtische DRK in die Versorgung der Geflüchteten eingebunden und übernahm ab März 2022 die Verpflegung der Frauen, Kinder und Männer in einer Turnhalle, die als provisorische Unterkunft eingerichtet wurde. Dies wurde zum größten Teil durch ehrenamtliche Helferinnen

und Helfer sichergestellt, ohne die ein so schneller Aufbau der Versorgungsstruktur nicht möglich gewesen wäre. Seinerseits startete das Rote Kreuz vor Ort im Bereich der Migrationsberatung viele Projekte, um den Menschen aus der Ukraine in den ersten Monaten die Integration in die Gesellschaft zu erleichtern. Möglich war dies durch Förderungen und viele, teils großzügige, Spenden von Bürger*innen, Institutionen und Vereinen in Delmenhorst. Neben Sprachkursen für Jung und Alt, wurde auch ein wöchentlich stattfindender Gesprächstreff organisiert, der die Möglichkeit bot, sich bei Kaffee und Kuchen auszutauschen. Zum Ende des Jahres nahm die Arbeit im Bereich der Flüchtlingsversorgung deutlich zu: Im Auftrag der Stadt übernahm man den Betrieb einer Gemeinschaftsunterkunft für bis zu 270 Personen im neuen DRK-Gebäude im

Stadtteil Hasport. Im April 2023 zogen nach Fertigstellung der wesentlichen Umbauarbeiten die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ein. Neben der neuen Aufgabe in der Flüchtlingsversorgung konnte ein weiterer Bereich in die Angebotspalette aufgenommen werden. Seit dem Frühjahr 2023 bietet das DRK in Delmenhorst nun auch Fahrdienstleistungen wie Schultransporte und Rollstuhltransporte an. Darüber hinaus transportiert der neue Labordienst medizinische Proben und Blutkonserven zwischen Laboren und Krankenhäusern in der Region. Kleiner Höhepunkt war das fünfjährige Bestehen der jungen Kita „Das Regenbogen Kinderland“, das im Juni 2023 mit einem Sommerfest begangen wurde. Im Ehrenamt freut sich das JRK über eine Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund, die im Laufe der Zeit vertieft werden konnte und viele gemeinsame Aktionen hervorgebracht hat. Die Bereitschaft war ebenfalls sehr aktiv und hat sich auf dem Tag der Helfer, der erstmals nach der Pandemie wieder stattfand, präsentiert. Darüber hinaus standen auch Sanitätswachdienste wie das traditionelle Handballturnier an Pfingsten und der 24 Stunden-Lauf auf dem Plan.

Roar Abel
Marketing



► Aus unseren Kreisverbänden | JEVERLAND



Jeverland

» DRK-Kreisverband **Jeverland** e.V.



Mehr Einsätze der Ehrenamtlichen, eine neue Kita auf der Insel Wangerooge sowie neue Fahrzeuge an der Nordseeküste und für die „Psycho-Soziale Notfallversorgungsstaffel“ (PSNV): Die Palette der Herausforderungen, denen sich der DRK-Kreisverband Jeverland e.V. in den Jahren 2022/23 stellen musste, ist breitgefächert.

Helfen, unterstützen, vorbeugen: Wir haben mit unseren rund 180 Ehrenamtlichen und 70 Hauptamtlichen sämtliche Herausforderungen bravourös gemeistert. Nach den fordernden Jahren zur Bewältigung der Covid-19 Pandemie sind wir wieder zum Alltagsgeschäft zurückgekehrt. Welche Aufgaben haben uns wachsen lassen? Die Flüchtlingswelle beschäftigt auch uns in Friesland. Gemeinsam mit der

Gemeinde Sande betreiben wir in einer Sporthalle eine Unterkunft für Geflüchtete. Zuvor haben wir auf Bitten des Landkreises bereits unbürokratisch und schnell Hilfe beim Betrieb einer Unterkunft in Varel geleistet.

Bei den Schwerpunkten unserer Arbeit ist auch die „Psycho-Soziale Notfallversorgungsstaffel“ (PSNV) zu nennen, die ausgebaut wurde und bei der Bewältigung der Folgen der Jahrhundertflut im Ahrtal aktiv war. In diesem Jahr erhält die Staffel noch ein Fahrzeug.

Ein neues Fahrzeug erhielt auch die DRK-Sanitätswache auf dem Campingplatz Schillig/Wangerland an der Nordseeküste. 300 Hilfeleistungen sind es pro Saison zwischen Frühjahr und Herbst. Jedes Jahr kommen DRK-Hel-

ferinnen und Helfer aus ganz Deutschland – seit mehr als 20 Jahren. Auf der Insel Wangerooge betreibt das DRK seit 2019 eine Kindertagesstätte. Ende 2023 wird der Neubau fertiggestellt, Anfang 2024 sollen die beiden Gruppen (Krippe und Kita) umziehen.

Auch die Begleitung von Schulkindern durch unsere Helferinnen und Helfer wurde weiter ausgebaut. In Friesland sind es inzwischen 17 Kinder, die im Schulalltag begleitet werden. Zudem feierte unser Schulsanitätsdienst 25. Geburtstag. „Helfende Hände – Ersthelfer werden“ heißt das Angebot am Mariengymnasium - bereits seit rund 45 Jahren werden Schülerinnen und Schüler an dieser Schule in Erster Hilfe ausgebildet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die unverzichtbare soziale Arbeit des Hilfsdienstes: Rund 20 Menschen pro Öffnungstag sind es, die unser Kleiderkarussell in Jever nutzen. Zur sozialen Arbeit gehört natürlich auch die ambulante Pflege, die wir erfolgreich restrukturiert haben.

Insgesamt ist das Miteinander zwischen Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen weiter gefördert worden - das zeigt sich bei den vielen Einsätzen und Aktionen der drei Bereitschaften Jever, Schortens und Sande.

Carl-Martin Köhler
Kreisgeschäftsführer

Varel-Friesische Wehde

» DRK-Kreisverband **Varel-Friesische Wehde e.V.**



Der DRK-Kreisverband Varel-Friesische Wehde e.V. freute sich im Jahr 2022 über eine großzügige Förderung in Höhe von 32.000 Euro. Der Zuschuss stammt von der „Glücks-Spirale“. Kontinuierlich fördert und unterstützt die Nummernlotterie wichtige gemeinnützige und soziale Projekte – wie beispielsweise auch das Deutsche Rote Kreuz.

Umgesetzt wurden in der Unterkunft in der Emil-Heeder Str. 18 zunächst die Trockenbau- und Malerarbeiten im Innenbereich. Dabei wurde die bisherige Umkleide erweitert und in zwei Räume getrennt, um künftig eine Trennung der ca. 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern nach Geschlechtern zu ermöglichen. Jetzt können auch mehrere Gruppen gleichzeitig ihre Treffen umsetzen, ohne dass die Teilnehmenden sich beim Umziehen

gegenseitig behindern. Im Zuge dieser räumlichen Umstrukturierung erfolgten auch Malerarbeiten im Büro, Flur und Küche. Die Erneuerung der Außen-tür als Zugang zum Gruppenraum war der nächste Schritt und dadurch trat sofort eine Erleichterung in der Arbeit der Ehrenamtlichen ein. Als nächste und wichtigste Maßnahme erfolgte die Erneuerung der Fenster. Diese sind sowohl aus raumklimatischen als auch aus energetischen Gründen eine Bereicherung, und die Ehrenamtlichen begrüßen es sehr, sowohl ihre organisatorischen Tätigkeiten als auch ihre Treffen und Gemeinschafts-abende in trockenen und nicht mehr zugigen Räumen umsetzen zu können. Das beabsichtigte Terrassendach ist ebenfalls angebracht worden. Ziel war es, mittels einer Überdachung mit geschlossenen Seitenwänden eine räumliche Erweiterung in den Außenbereich

zu gestalten, die es ermöglicht, Gruppen- und Übungstreffen bei entsprechender Witterung auch draußen abhalten zu können. Bedauerlicherweise konnten die Seitenwände jedoch aus Gründen mangelnder Verfügbarkeit nicht angebracht werden. Die Überdachung gewährt natürlich immer noch die Möglichkeit, bei entsprechenden Wetterbedingungen eine Aktivität nach draußen zu verlagern. In Eigenleistung haben die Mitglieder der Kreisbereitschaft hier zudem Pflasterarbeiten vorgenommen. In einer neu renovierten Küche werden die Lebensmittel vorgehalten und zubereitet. Somit konnte bei mehreren großen Einsätzen die Verpflegung der Einsatzkräfte über mehrere Tage gewährleistet werden. Auch ist der Zuspruch der Verpflegung bei den Blutspende Terminen sehr positiv, denn es werden warme Gerichte gereicht. Mit großer Begeisterung wird der Verpflegungswagen eingesetzt, der ebenfalls neu angeschafft werden konnte.

Der Einsatz beim Watt en Schlick Festival in Dangast fand großen Zuspruch bei der Einsatzleitung. Durch regelmäßige Übungsstunden sind die Einsatzkräfte gut vorbereitet.

Ilka Menzler
Kreisgeschäftsführerin





Wesermarsch

» DRK-Kreisverband **Wesermarsch** e.V.



MHPSS (Mental Health and Psychosocial Support)

Seit Beginn des Konflikts in der Ukraine sind mehr als 5 Millionen Menschen in andere Länder geflohen, weitere 6 Millionen sind Schätzungen zufolge Binnenvertriebene. Der Konflikt hat die Menschen extrem belastenden Situationen ausgesetzt. Viele haben geliebte Menschen, ihr Zuhause, ihre Arbeit verloren, und andere haben traumatische Ereignisse miterlebt. Nach Angaben der WHO ist jeder fünfte Mensch in Post-Konflikt-Situationen von psychischen Störungen betroffen. Ohne Behandlung und angemessene Unterstützung sind Menschen aus der Ukraine mit langanhaltenden Auswirkungen konfrontiert, die ihnen selbst, ihren Familien und Gemeinschaften schaden können. „Die Wunden des

Krieges sind tief, manchmal zu tief, um sie allein zu bewältigen“, sagt Nataliia Korniienko, Delegierte für psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung bei der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRC). Im Rahmen einer regionalen Initiative zur Deckung dieses massiven Bedarfs haben sich die Nationalen Rotkreuzgesellschaften in der Ukraine und 24 EU/EAA-Länder zusammengeschlossen, um Hunderttausenden von Menschen aus der Ukraine psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung anzubieten. Das von der Europäischen Union finanzierte Projekt und mit technischer Unterstützung der IFRC und des IFRC Psychosocial Centre (PSC) verbindet

gefährdete Menschen mit Fachleuten für psychische Gesundheit und Freiwilligen aus den nationalen Gesellschaften. Die Unterstützung wird auf Ukrainisch und in anderen Sprachen über verschiedene Plattformen angeboten, darunter Helplines, mobile Öffentlichkeitsarbeit und persönliche Gruppenaktivitäten.

Der DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V. beteiligt sich an diesem EU-Projekt wie folgt: Eine ukrainische Psychiaterin bietet die psychologische Soforthilfe im Team mit einer ukrainischen Dolmetscherin über eine täglich erreichbare Helpline regional und überregional an. Privatpersonen, Schulen, Jugendämter nehmen die Hilfe unbürokratisch in Anspruch. Die DRK-Mitarbeitenden werden vom PSC aus Kopenhagen geschult. Des Weiteren ist der Kreisverband telefonisch und per Email im stetigen Austausch mit den Experten aus Kopenhagen.

Kreisgeschäftsführer Peter Deyle: „Einerseits sind wir sehr stolz und dankbar, aus diesem IFRC-Projekt die finanzielle Unterstützung dieser notwendigen Arbeit zu bekommen, andererseits macht es mich nach über 30 Jahren DRK-Arbeit auch nachdenklich, in Deutschland plötzlich erleben zu müssen, Teil der aktiven IFRC-Gemeinschaft zu sein. Die Krisen rücken spürbar näher.“

Peter Deyle
Kreisgeschäftsführer

Wilhelmshaven

» DRK-Kreisverband **Wilhelmshaven** e.V.



Im Geschäftsjahr 2022/23 traten im Hauptamt erneut neue Aufgaben und Herausforderungen auf. Im Juli 2022 endete unsere Unterstützung im Klinikum Wilhelmshaven, wo wir zuvor den Empfang und die Durchführung der Corona-Tests übernommen hatten. Im März wurde die Inbetriebnahme der Notunterkunft in Wilhelmshaven initiiert. Zunächst wurde ausschließlich die Einrichtung in der Peterstraße betrieben, jedoch erweiterte sich unser Engagement in den ersten Monaten um die zweite Unterkunft in der Albrechtstraße. Beide Standorte wurden anfangs rund um die Uhr mit unserem Service betreut. Nach der Verlegung der Peterstraße in die Eberstraße sind wir weiterhin für beide Standorte verantwortlich. Der Rettungsdienst erhielt im Verlauf dieses Jahres Unterstützung durch

zwei neue Auszubildende, was eine wertvolle Ergänzung für unser Team darstellt. Nicht nur in Bezug auf neue Herausforderungen, sondern auch hinsichtlich der Weiterentwicklung und Erweiterung der Hauptstelle, verzeichnete das Jahr 2023 bedeutende Fortschritte. Im zweiten Quartal konnten wir stolz die Inbetriebnahme unserer neuen E-Ladesäule verzeichnen und die geplante Dachsanierung wird im Laufe des Jahres durchgeführt. Unser Ausbildungsprogramm erfuhr im Laufe des Jahres 2023 eine Erweiterung mit den Kursen ACLS und BLS, die sich an erfahrenes Rettungsfachpersonal, Fachpflegekräfte und Ärzte aller Weiterbildungsstufen richten. Ab dem 1. Juli 2023 übernehmen wir zudem das Essen-auf-Rädern-Angebot im Heiß-Bereich von der AWO aus

Wilhelmshaven. Hier werden ca. 40 Kunden täglich mit warmem Essen versorgt.

Die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Bereitschaft waren in vielen Bereichen tätig. Neben der Absicherung von Sanitätswachdiensten wie beim Wochenende an der Jade oder den Handballspielen, war ein weiteres großes Aufgabenfeld die Verpflegung. Neben der Versorgung der Einsatzkräfte bei Einsätzen, kochten die Einsatzkräfte auch bei diversen Blutspendeterminen oder überregional bei Veranstaltungen.

Ein Hauptaugenmerk liegt auf dem Projekt „Teddykrankenwagen“, bei dem Helfer mit einem Rettungswagen Kindergärten und Schulen besuchen. Dort bringt man den Kindern spielerisch die erste Hilfe bei, indem sie zusammen mit unseren Einsatzkräften ihre Kuscheltiere untersuchen und verarzten.

Highlights für die Mitglieder der Bereitschaft war die Anschaffung eines neuen Führungsfahrzeuges mit neuester Technik und Sicherheitsstandards. Für die Verpflegungsgruppe wurde eine mobile Modulare Küche mit allen notwendigen Gerätschaften angeschafft, damit diese im Notfall auch ohne vorhandene Infrastruktur autark arbeiten kann.

Elena Ikkert
Kreisgeschäftsführerin



► Aus unseren Gemeinschaften

Herausforderungen und Erlebnisse der **Wohlfahrts- und Sozialarbeit**



**Mitarbeiter der Wohlfahrts- und Sozialarbeit
sind für Gruppen oder einzelne Personen beratend,
begleitend, unterstützend oder vorbeugend tätig.**
© Andre Zelck / DRK Service GmbH



Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) ist eine Kernaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes und ist eine der fünf Ge-

meinschaften im DRK. Die WuS verbindet soziale Arbeit mit Themen im Bereich Gesundheitsvorsorge und -förderung und hat zum Ziel, die Lebenssituation vieler Menschen aus vielfältigen Gründen auf die unterschiedlichste Art und Weise zu verbessern. Wir nehmen eine „Anwaltsfunktion“ für in Not geratene und von Not bedrohten Menschen wahr.

Die WuS ist ein Zusammenschluss Ehrenamtlicher, die mit hauptamtlicher Unterstützung notwendige Hilfe leistet. Je nach Bedarf werden wir für Gruppen oder einzelne Personen beratend, begleitend, unterstützend oder vorbeugend tätig. Die Arbeit ist sehr vielfältig und jeder kann sich im Rahmen seiner Möglichkeiten und Kenntnisse einbringen.

In den Jahren 2022 und 2023 nach der Covid-19 Pandemie konnten wir langsam das Tagesgeschäft wieder aufnehmen: Die Seniorennachmittage, Sport- und Gymnastikgruppen sowie Spielegruppen konnten zur Freude aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder stattfinden und auch die Arbeit in den Kleiderläden konnte wieder im gewohnten Maße fortgesetzt werden. Die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit be-

kam mit der furchtbaren Eskalation des Krieges am 24. Februar 2022 in der Ukraine noch einmal ganz andere Dimensionen für unsere Helferinnen und Helfer. Wieder hieß es Wohnungen suchen, einrichten und uns einstellen auf Menschen, die traumatisiert sind und ihre Heimat verloren haben. Zusätzlich kommen aber auch immer noch Flüchtlinge aus Afghanistan und vielen anderen Ländern dieser Welt an, in denen Krieg und Terror herrscht. Für die Ehrenamtlichen ist diese Arbeit fast nicht mehr zu schaffen angesichts der vielen Menschen und ihrer Probleme. Aber der Leitspruch „Wir schaffen das“ trägt uns immer wieder.

Unsere Lebensmittelausgabestellen, die Speisekammer in Rastede und der Speisekreisel in Varel sind natürlich durch die immer mehr werdenden Flüchtlinge ebenfalls von Mehrarbeit betroffen. So kamen allein in Rastede durch die neue Flüchtlingswelle innerhalb von drei Monaten ca. 100 Familien als Kunden hinzu. Auch hier ist die Belastungsgrenze erreicht. Bis heute haben wir aber noch niemandem sagen müssen „Wir haben nichts für Sie!“ Wir stellen immer wieder fest, dass wir trotz der vielen Arbeit (allein in Rastede in 2022 ca. 88.000 Stunden) einen guten Zulauf an Helferinnen und Helfer haben, für die wir sehr dankbar sind.



Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kleiderläden konnten ihre Arbeit wieder im gewohnten Maße fortsetzen. © Andre Zelck / DRK Service GmbH



 **Die Seniorennachmittage, Sport- und Gymnastikgruppen sowie Spielgruppen konnten zur Freude aller Teilnehmer/innen wieder stattfinden.** © AdobeStock/NDABCREATIVITY

Die NWZ-Weihnachtsaktion hat sowohl den Speisekreisel Varel als auch die Speisekammer Rastede bedacht und wir konnten uns über eine Spende von jeweils 17.700 Euro freuen. Die WuS im Ammerland bekam endlich Dienstkleidung, damit alle gut zu erkennen sind.

Insgesamt hatten wir eine ereignisreiche, arbeitsintensive Zeit. Für eine schöne Abwechslung sorgten die Dankeschön-Fahrt nach Hamburg mit Musicalbesuch und die Fahrt an die Grenze

Niedersachsens mit der Torfbahn. Im Dezember 2023 startete unsere Kampagne DRK- Herzensmensch. Wir sind alle gespannt wie sich diese Kampagne entwickelt und freuen uns sehr auf die gemeinschaftsübergreifende Herausforderung.

Zum Schluss bleibt mir nur noch „Danke“ zu sagen an alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die tolle Zusammenarbeit und die Schaffenskraft die Aufga-

ben der DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit zu bewältigen. Ganz nach dem Motto: „Alles Große in unserer Welt geschieht nur, weil jemand mehr tut als er muss.“ (Hermann Gmeiner, Gründer der SOS-Kinderdörfer)

Sabine Aden
Landesleitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit



Freuen sich auf den Projektstart „DRK-Herzensmensch“: V. l. n. r.: Hilke Loerts (Landesreferentin Rotkreuzaufgaben), Sabine Aden (Landesleiterin WuS) und Maxi Kappelhoff (Ehrenamtskoordinatorin). © drk/tschmidt

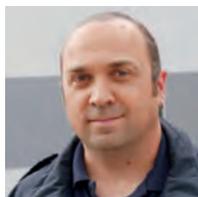
► Aus unseren Gemeinschaften

Herausforderungen und Erlebnisse der Bereitschaften



 Die Dankesveranstaltung
im Park der Gärten.
© drk/aweller

Bereitschaften



Die 1.865 ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Bereitschaften der zehn Kreisverbände im Gebiet des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. sind auf alle Arten von Notfällen und Einsätzen vorbereitet. Sie tragen ihren Teil zum reibungslosen Ablauf des komplexen Hilfeleistungssystems des Deutschen Roten Kreuzes bei.



 **Links: Das „Licht der Hoffnung“ (Fiaccolata 2022).** © drk/aweller

Rechts: Die neu gewählte Landesbereitschaftsleitung 2022 v.l.n.r.: Henrik Busch, Monika Schreiber, Roswitha Tromp und Jared Becker. © drk/jbecker



Aufgaben der Bereitschaften

Die Bereitschaften kommen in vielen Bereichen zum Einsatz: Im Sanitätsdienst bei Veranstaltungen, Rettung aus Lebensgefahr, im Zivil- und Katastrophenschutz, im Betreuungsdienst beim Herstellen und Ausgeben von Verpflegung für Betroffene und Einsatzkräfte, Errichten, Einrichten und Betreiben von Unterkünften, der sozialen Betreuung und psychosoziale Unterstützung. Sie unterstützen den Suchdienst. Sie betreiben den Bereich Information und Kommunikation, Technik und Sicherheit, Führung, Transport und Logistik. Sie sind immer BEREIT.

Die Bereitschaften in den Kreisverbänden

Die Bereitschaften unserer zehn DRK-Kreisverbände sichern große und kleine Veranstaltungen im Oldenburger Land mit ihren Sanitätswachdiensten ab. Unterhalb der Katastrophenschwelle sind die Bereitschaften mit ihren Schnelleinsatzgruppen Betreuung, Behandlung und Transport im eigenen Verbandsgebiet im Einsatz um die Bevölkerung, die Rettungsdienste und Feuerwehren vor Ort zu unterstützen. Nachdem die vergangenen Jahre die Einsatzkräfte der Bereitschaften mit der Covid-19 Pandemie vor eine besondere Herausforderung stellten und im Jahr 2021 beim Hochwasser in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen auch Einsatz

-kräfte aus dem Oldenburger Land im Einsatz waren, startet das Jahr 2022 mit einer weiteren Krise. Der Konflikt in der Ukraine sorgt für eine Flüchtlingsbewegung nach Deutschland. Im März 2022 waren 25 Einsatzkräfte aus sechs Oldenburger DRK-Kreisverbänden in Berlin, um die Einsatzkräfte des DRK-Landesverbandes Berliner Rotes Kreuz e.V. vor Ort bei der Betreuung am Hauptbahnhof und am Flughafen zu unterstützen. Der Einsatz dauerte sechs Tage. Im Jahr 2023 unterstützen Einsatzkräfte aus dem DRK-Landesverband Oldenburg e.V. eine Hilfslieferung des Deutschen Roten Kreuzes nach dem Erdbeben in der Türkei.



 **Einsatzfahrzeuge des Sanitätsdienstes beim Karneval Ganderkesee.**
© drk/jbecker

Die Bereitschaften im Wettbewerb

Der Bundeswettbewerb der Bereitschaften im Jahr 2022 fand in Dortmund statt. Vertreten wurden wir durch die Mannschaft aus Markhausen, die einen großartigen achten Platz belegte. Im Jahr 2023 vertrat den DRK-Landesverband Oldenburg e.V. die Mannschaft aus Mollbergen, die mit einem fantastischen vierten Platz nach Hause kam. Im Gepäck hatten sie auch die Ausrüstung des Bundeswettbewerbes 2024. Beide Mannschaften kommen aus dem DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V. An der Nordchallenge in Heyrothsberge nahm ebenfalls eine Mannschaft aus

dem DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V. teil. Hier traten Mannschaften aus den nördlichen DRK-Landesverbänden im Wettstreit an.

Die Arbeit der Landes- und Kreisbereitschaftsleitung

Die Landesbereitschaftsleitung wurde im Jahr 2022 neu gewählt. Aus dem Amt geschieden sind Landesbereitschaftsleiterin Denise Friedrich (Kreisverband Jeverland) und stellvertretender Landesbereitschaftsleiter Steven Lukas (Kreisverband Wilhelmshaven). Beide verdienen auf diesem Wege Respekt, Anerkennung und Dankbarkeit

für ihren Einsatz für den DRK-Landesverband Oldenburg e.V.

Im Sommer 2022 fand eine Dankesveranstaltung im Park der Gärten in Rostrup statt. Es wurden die Einsatzkräfte geehrt, die bei der Covid-19 Pandemie und bei dem Hochwasser im Einsatz waren. Im Frühjahr 2023 fand im DJH-Resort in Neuharlingersiel der Fach- und Führungskräftekongress statt. Auf dieser mehrtägigen Veranstaltung konnten Fach- und Führungskräfte sich in Info- und Workshops austauschen und Neues erfahren und erlernen.

Jared Becker
Landesbereitschaftsleiter

Bereitschaften im DRK- Landesverband Oldenburg e.V.

Landesbereitschaftsleiterin:

» *Roswitha Tromp* | Kreisverband Ammerland

Landesbereitschaftsleiter:

» *Jared Becker* | Kreisverband Ammerland

stv. Landesbereitschaftsleiterin:

» *Monika Schreiber* | Kreisverband Oldenburg-Land

stv. Landesbereitschaftsleiter:

» *Henrik Busch* | Kreisverband Vechta

Der Landesleitung zur Seite stehen:

Fachberater Information & Kommunikation/Drohnen:

» *Stefan Gloystein* | Kreisverband Wesermarsch

Fachberater DRK-Server:

» *Holger Wessels* | Kreisverband Delmenhorst und

» *Christoph Schreiber* | Kreisverband Oldenburg-Land

Fachberater LAB (Landesauskunftsbüro):

» *Christoph Schreiber* | Kreisverband Oldenburg-Land

Fachberater Sanitätsdienst:

» *Sascha Liedhegener* | Kreisverband Oldenburg-Stadt

Unterstützt wird die Landesbereitschafts- leitung im Bereich:

Technik und Sicherheit:

» *Lars Jacobs* | Kreisverband Oldenburg-Stadt und

» *Dennis Jung* | Kreisverband Wilhelmshaven



 **Oben:** Dankesveranstaltung im Park der Gärten. © drk/aweller
Mitte: Station auf dem Landeswettbewerb im DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V. im Jahr 2022. © drk/jbecker
Unten: Fach- und Führungskräftekongress 2022. © drk/jbecker



Herausforderungen und Erlebnisse der Wasserwacht

Schwimmen, segeln, Kanu fahren, SUP, Wakeboard fahren und weitere Wassersportarten erfreuen sich in den letzten Jahren zunehmender Beliebtheit. Doch das Element Wasser birgt einige Gefahren, die schnell tödlich enden können. Leichtsinn, Selbstüberschätzung, Unachtsamkeit oder Unkenntnis sind Gründe für so manch tragisches Ende eines Tages, der so schön begonnen hat.



Aber auch zunehmende Starkregenereignisse, steigende Pegel und Überflutungen sind ein wichtiges Thema in der Wasserrettung, dass uns nicht nur im Ahrtal, sondern auch in der Zukunft beschäftigen wird. Wichtig ist daher, mit einem langfristigen Konzept den Katastrophenschutz im Bereich der Wasserrettung auszubauen. Die Wasserwacht als wassersporttreibende Gemeinschaft im DRK hat sich der Sicherheit am und im Wasser verschrieben. Dazu gehört in erster Linie die Verhinderung des Ertrinkungstodes und die Durchführung der damit verbundenen, vorbeugenden Maßnahmen.



 Die Wasserwacht in ihrem Element © drk/jneumann

Somit ist nicht nur die aktive Rettung in lokalen Unglücksfällen, sondern auch die (Breiten-)Ausbildung im Schwimmen und Rettungsschwimmen ein wichtiger Bestandteil der Wasserwacht. Aber auch der Schutz der Bevölkerung bei Unglücksfällen und Katastrophen.

Die Wasserwacht im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. hat sich in diesen Bereichen in den letzten Jahren breit aufgestellt. Neben der Ausbildung geeigneter Einsatzkräfte und Ausbilder für die verschiedenen Fachbereiche ist die Katastrophenschutzinheit mit dem Schwerpunkt Fließwasserrettung im Aufbau. Hier arbeiten wir sehr eng und vertrauensvoll mit dem DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. zusammen. Die Spezialisierung und der Kompetenzaufbau des gemeinsamen Ausbildungsteams führen dazu, dass der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. bundesweit führend im Fachbereich des „schnellfließenden Gewässers“ ist. Die Lehrgänge werden im gesamten Bundesgebiet ausgeschrieben. So bilden wir in jedem Jahr ca. 12 Wasser- und Fließwasserretter aus Norddeutschland aus und bereiten sie auf die anspruchsvollen Aufgaben in Gewässern vor, in die man nicht mehr „einfach nur mit Badehose“ springt.

Zusätzlich zu der Grundausbildung eines Wasser- bzw. Fließwasserretters entwickelten wir in den letzten Jahren die Spezialisierung Seiltechnik. Hiermit erlangen wir in unwegsamem Gelände

Zugang zu den Gewässern durch Abseilen oder Rettung eines Patienten mittels der gesicherten Schräghangrettung. Somit ist es uns möglich nicht nur schwimmerisch helfen zu können, sondern auch noch den sicheren Transport des Patienten entlang einer steilen, rutschigen Uferböschung bis zu einem Übergabepunkt zu gewährleisten.

Dazu liefen in diesem Jahr bereits – in Kooperation mit dem DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. – zwei Pilotlehrgänge „Seiltechnik 1“ für Einsatzkräfte. Aufgrund der Nachfrage wird im Frühjahr 2024 noch ein weiterer Seiltechniklehrgang ausgeschrieben. Diese Lehrgänge dienen als Vorbereitung und Voraussetzung für die anschließende Ausbildung zum „Fließwasserretter 2“. Diese Einsatzkräfte sind dann optimal vorbereitet auf die fordernden Verhältnisse in einem Katastrophenfall.

Aber nicht nur die Einsatzkräfte werden kontinuierlich aus- und fortgebildet. Auch in Fahrzeuge und Material hat der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. investiert. So hat die Katastrophenschutzinheit der Wasserwacht Zuwachs bekommen. Hier konnte ein Wechselladerfahrzeug, mit für die Fließwasserrettung voll ausgestattetem Container, sowie Ladekran und zwei Motorrettungsboote angeschafft werden.

Eine Einheit, die wir seit einigen Jahren

gemeinsam mit dem DRK-Landesverband Niedersachsen e.V. besetzen und die ebenfalls zum Katastrophenschutz gehört, ist Hubschraubergestützte Wasserrettung. Nach den letzten Jahren, in denen durch die Covid-19 Pandemie keine Übungen am Hubschrauber stattfinden konnten, konnten wir in diesem Jahr an zwei Flugterminen die geforderten Winchvorgänge absolvieren und uns rezertifizieren. Auch stand in diesem Jahr erstmalig ein Sicherheitstraining, das Helicopter Underwater Escape Training (HUET) auf dem Fortbildungsplan. Dies war ein Pilotlehrgang und wird im kommenden Jahr der Bundesleitung vorgestellt, um für mehr Sicherheit für die Einsatzkräfte am Hubschrauber zu sorgen.

In den nächsten Jahren wird uns außerdem auf Wangerooge das Thema „Bundeswettbewerb Rettungsschwimmen“ begleiten, die der Landesverband Oldenburg im Jahr 2025 in der Nordsee ausrichten wird.

Mit Rückblick auf das erfolgreiche Jahr 2023 wollen wir uns ganz besonders auch bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und bei unserer Landesleitung bedanken. Ohne euch könnten wir nicht „Mit Sicherheit am Wasser“ sein. So macht nicht nur Wassersport, sondern auch Wasserrettung Spaß.

Johannes Neumann
Landesleiter Wasserwacht

► Aus unseren Gemeinschaften

Herausforderungen und Erlebnisse der **Strandwache Wangerooge**



 Jonny Mählmann (links) übergibt seinem Nachfolger Marc Bredlich die Schlüssel.
© drk/strandwache



Zum Beginn der Saison 2023 hat Jonny Mählmann die Wachleitung der Strandwache Wangerooge abgegeben. Diese hatte er in den letzten fünf Jahren mit viel Hingabe eingenommen, wodurch er die Strandwache und die Wachgänger positiv geprägt hat. Seine Nachfolge hat Marc Bredlich übernommen.



Der ausgebildete Notfallsanitäter kennt die Strandwache schon seit 2017 und ging gleich mit vollem Tatendrang voran, da ein kurzfristiger Umzug der Unterkunft anstand. So kam es, dass in hunderten Stunden die ehrenamtlichen Wachgänger im Mai und Juni 2023 die neue Unterkunft, noch neben dem normalen Wachdienst, renovieren mussten. Dazu zählte unter anderem der Einbau eines Durchbruches, die Entrümpelung aller Räume, das Verlegen neuer Fußböden, das Streichen der Wände, der Einbau einer neuen Küche sowie der Aufbau aller Möbel. Diese großen Anstrengungen und Bemühungen aller Beteiligten haben sich ausgezahlt, denn nun haben wir eine Unterkunft, die bisher allen gut gefällt und viele Möglichkeiten der Abendgestaltung bietet. Sei es in gemütlicher Runde im Wohnzimmer, beim gemeinsamen Kochen in der Küche, einem anspruchsvollen Volleyballspiel im Garten oder am Lagerfeuer mit Stockbrot.



Auf der Nordseeinsel Wangerooge besetzt die Wasserwacht des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. die Strandwache Wangerooge und sichert das Badegesehen am Strand ab. © drk/mbredlich

Auch in unserer Wache hat sich vieles geändert, so wurde unter anderem ein neues Raumkonzept umgesetzt, wodurch mehr Behandlungsmöglichkeiten entstanden, und bestehende Abläufe aktualisiert. Nichtsdestotrotz steht auch nach wie vor die Sicherheit der Badegäste und der Spaß unserer Wachgänger im Vordergrund. Dieses Jahr durften wir ca. 40 % neue Wachgänger bei uns begrüßen, wobei es einigen so gut gefallen hat, dass sie noch in der Saison teilweise aus Bayern wiederkamen. Durch das regnerische Wetter in der Hauptsaison konnten wir eine vergleichsweise ruhige Saison verbringen. Wir wurden dieses Jahr zu 57 Einsätzen unterschiedlichster Art alarmiert, wobei wir 11 Personen aus der Nordsee retteten und mit unserem

Boot einem gekenterten Segelboot zur Hilfe eilten. In der Sanitätsstation versorgten unsere Sanitäter, ehrenamtliche Rettungsdienstler und Ärzte über 400 kleinere und größere Erkrankungen und Verletzungen. Um mit den Wachgängern aus ganz Deutschland durchgehend unsere hohe Qualität in der Rettung und Versorgung aufrecht zu erhalten, führten wir regelmäßige Übungen sowohl an Land als auch im Wasser durch. Für die großartige Arbeit der Wachgänger möchte ich am Ende noch Danke sagen, ohne deren Engagement die Strandwache Wangerooge nicht möglich wäre.

Marc Bredlich
Wachleitung

► Aus unseren Gemeinschaften

Herausforderungen und Erlebnisse des Jugendrotkreuzes



 Bei dieser Aufgabe ist Teamarbeit gefragt.
© drk/mschmid

Zu Beginn des Jahres 2022 gab die Pandemie-lage noch keine Planungssicherheit für einen klassischen Wettbewerb der Stufen I und II in Präsenzform her. Ganz ohne Wettbewerb ging es natürlich nicht. Alternativ wurde der „Wettbewerb to go“ gestartet. Die Landesleitung besuchte die angemeldeten Gruppen in ihren jeweiligen Gruppenstunden und brachte vier verschiedene Aufgaben mit. Die meisten Punkte sammelte die Stufe I und Stufe II aus Wiefelstede. Im September 2022 ging es für die Stufe II aus Wiefelstede zum Bundeswettbewerb nach Mainz (DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.). Leider musste der Parcours aufgrund von Starkregen in einer Schule stattfinden, dies hinderte die Gruppe aber nicht daran einen guten Platz zu belegen.



Anders sah es für Stufe III aus. Drei startende Gruppen (alle aus dem DRK-Kreisverband Ammerland e.V.) konnten im April 2022 in Präsenz in der Landesgeschäftsstelle ihren Wettbewerb durchführen. Die älteren Jugendrotkreuzler*Innen versorgten Verletzte auf dem Parkplatz und überzeugten bei Rotkreuzwissen im Seminarraum. Gewonnen hat die Gruppe aus Apen. Diese vertrat das JRK des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. beim Bundeswettbewerb im Oktober 2022 in Berlin. Ein guter 13. Platz kann sich

sehen lassen. In 2023 konnte der JRK Landeswettbewerb der Stufe I und II wieder wie gewohnt stattfinden. Am 1. Juli führte der Wettbewerbsparcours durch Essen (DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V.). Zehn startende Gruppen zeigten ihr Können an verschiedenen Stationen in der Stadt. An dieser Stelle noch einmal ein großes Dankeschön an den ausrichtenden Kreisverband.

Der Schulsanitätsdienst (SSD) der KGS Rastede lag bei der Stufe II ganz vorne und die Stufe I aus Wiefelstede verteidigte ihren ersten Platz. Für die Stufe I aus Wiefelstede ging es im Oktober 2023 zum Bundeswettbewerb nach Merseburg (DRK-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.). Die Gruppe erreichte einen hervorragenden vierten Platz.



Oben: Die Teilnehmenden des JRK-Landeswettbewerbes erhielten eine Trinkflasche. **Unten:** Stationen auf dem JRK-Landeswettbewerb im Jahr 2023. © drk/mschmid



 **Teilnehmende des Gruppenleiter-Lehrgangs 2023 in Jever.**
© drk/hloerts

Dank einer großzügigen Spende konnte im September 2022 auf der Wiese neben der DRK Bereitschaft in Rastede das große Jugendrotkreuz Sommerfest mit verschiedenen Hüpfburgen und Spiel- und Spaßangeboten stattfinden. Das absolute Highlight für die Kinder und Jugendlichen war sicherlich der Eiswagen. Das Sommerfest war zeitgleich auch der Auftakt für die neue Jugendrotkreuz Kampagne „Laut stark“, die sich für mehr Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stark macht. Zur Kampagne gab es verschiedene Schulungsangebote für die Gruppenleitungen. Des Weiteren wur-

de das JRK Planspiel, die Fortbildung „Spiel, Spaß, Action“, der Notfalldarstellung-Grundkurs und der Notfalldarstellung-Aufbaukurs angeboten. Der klassische Gruppenleiter-Lehrgang fand ebenfalls in beiden Jahren statt.

Im März 2023 war die JRK Landesleitung Ausrichter des Länderrats und empfing die JRK Bundesleitung und die JRK Landesleitungen der anderen DRK-Landesverbände in der Jugendherberge in Oldenburg zur jährlich stattfindenden Tagung. Der Länderrat dient zum Austausch und als Vorbereitung für die JRK Bundeskonferenz.

Im Oktober 2023 stellten sich Sönke Harms und Imke Martens nicht erneut zur Wahl als stellvertretende Landesleitung auf dem JRK Landesdelegiertentag. Neu gewählt als stellvertretende Landesleiterin ist Tomke Bahr aus dem DRK-Kreisverband Oldenburg-Stadt e.V. Ein großes Dankeschön an Sönke und Imke und viel Spaß bei den neuen Aufgaben, liebe Tomke.

Hilke Loerts
Landesreferentin JRK



 **Der Eiswagen war das Highlight auf dem Sommerfest.**
© drk/hloerts



Das Jugendrotkreuz ist eine Gemeinschaft, in der der Zusammenhalt und die Gruppe im Vordergrund stehen. Der Zusammenhalt war im August 2023 besonders gefragt, als eine Trauermeldung den Alltag pausieren ließ. Peer Wessel verstarb plötzlich und unerwartet mit 21 Jahren. Als langjähriger Delegierter der JRK Bundeskonferenz und Mitglied des Landesausschusses war Peer immer dabei. Als Mime überzeugte er bei zahlreichen Wettbewerben und war immer da, wenn Hilfe benötigt wurde. Für eine lebhaft Diskussion war er immer zu haben, ob beim Jugendrotkreuz oder den Bereitschaften. Seine positive Energie und seine laute Lache fehlen seitdem.

Peer, wir vermissen dich!

Herausforderungen und Erlebnisse der Servicestelle Ehrenamt

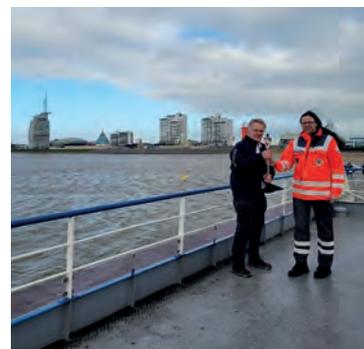
Die Servicestelle Ehrenamt arbeitet hauptsächlich mit den ehrenamtlichen Leitungs- und Führungskräften der Gemeinschaften zusammen und ist die Anlaufstelle für die Belange der Ehrenamtlichen. Sie unterstützt u.a. bei der Planung und Durchführung von Gremiensitzungen, Veranstaltungen, Aktionen und Projekten, übernimmt administrative Aufgaben, berät die Leitungs- und Führungskräfte bei ihren Bedürfnissen und Wünschen, informiert über die Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements und vieles mehr. Nach Abflachen der Covid-19 Pandemie ist in der Servicestelle Ehrenamt der Alltag wieder eingelebt und die beliebten Ehrenamtsveranstaltungen und regelmäßigen Sitzungen und Treffen konnten im Jahr 2022/2023 wieder stattfinden.



landlager und ihre Opfer erinnert. Die Teilnehmenden erhielten eine Führung über das Gelände sowie die Möglichkeit die Dauerausstellung zu besuchen.

Im Juni 2022 fand im Park der Gärten in Bad Zwischenahn die große Dankesveranstaltung für unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer statt, die sich während der Covid-19 Pandemie in besonderer Weise engagiert haben. Ebenso wurde den ehrenamtlichen Einsatzkräften gedankt, die im Juli 2021 nach dem Hochwasserunglück ins Ahrtal gefahren waren. Rund 250 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler waren mit ihren Familien gekommen und konnten ein gemeinsames Rotkreuz-Picknick genießen. Der Höhepunkt der Veranstaltung war die feierliche Übergabe der Auszeichnungen auf der Open-Air Bühne.

Helmut Gels, Präsident des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. und der Landesbereitschaftsleiter Jared Becker dankten den Helferinnen und Helfer für ihr großartiges Engagement und ihren Beitrag für die Gesellschaft. Als Dank erhielten diese die Covid-19 Ehrung der DRK-Präsidentin, Gerda Hasselfeldt, sowie die Hochwasserurkunde der drei betroffenen DRK-Landesverbände Nordrhein e.V., Rheinland-Pfalz e.V. und Westfalen-Lippe e.V.



 **Oben: Dankesveranstaltung im Park der Gärten.** © drk/aweller
Mitte: Das „Licht der Hoffnung“ (Fiaccolata 2022). © drk/bereitschaften
Unten: Everstener Brunnenlauf. © drk/mkappelhoff

Im Oktober 2022 fand das 2. Oldenburger Symposium für Psychosoziale Notfallversorgung in der Weser-Ems-Halle statt. Wir blicken auf eine erfolgreiche Veranstaltung mit interessanten Fachbeiträgen und vielen Teilnehmenden aus unterschiedlichsten Organisationen zurück.

Zum Jahresende 2022 war die Kreativität der Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler gefragt. Vier Aufgaben mussten gelöst werden um eines der Rotkreuz-Überraschungspakete zu gewinnen. Die Gruppen des JRK und der Bereitschaften gaben alles und schickten uns Fotos und Videos ihrer selbstgebauten Rotkreuzlebkuchenhäuser, ihrer Rotkreuzgedichte sowie lustige weihnachtliche Gruppenfotos. Zu gewinnen gab es eine bunte Mischung an Rotkreuzpräsenten und weihnachtlichen Leckereien.

Im Zeitraum vom 24.02. – 03.03.2023 war das „Licht der Hoffnung und Menschlichkeit“ im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. unterwegs. Auf der Weserfähre wurde die Fackel vom DRK-Landesverband Bremen e.V. an unsere Landesbereitschaftsleiterin, Roswitha Tromp, übergeben und zum Empfang in die Landesgeschäftsstelle gebracht. Anschließend machte die Fackel sich auf den Weg durch unsere Kreisverbände und wurde dann an den ersten Kreisverband des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e.V. überreicht. Nach der Art eines Staffellaufs wurde die Fackel von Rotkreuzgliede-



 **Rund 20 ehrenamtliche DRK-Mitglieder nahmen an einer Tagesfahrt nach Esterwegen teil. © drk/mkappelhoff**

rung zu Rotkreuzgliederung weiterge- reicht, bis sie am 24. Juni Solferino in Norditalien erreichte. Zum Gedenken an die Schlacht von Solferino in Italien und dem Ursprung des DRK findet der Fackellauf von Solferino nach Castiglione delle Stiviere jährlich in Italien statt.

Um ein Jahr verspätet konnte im März 2023 der Fach- und Führungskräftekongress in Neuuharlingersiel wieder stattfinden. Die Servicestelle Ehrenamt hat in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Ehrenamtlicher Dienst das Tagungsprogramm ausgearbeitet, welches sich aus Workshops, Info-shops und einem Abendprogramm zusammensetzte. Rund 70 Fach- und Führungskräfte waren angereist und haben sich u.a. mit dem Humanitären Völkerrecht, den Aufgaben einer

Leitungs- und Führungskraft, E-Learning Möglichkeiten im DRK und dem Ehrenamtsmanagement auseinandergesetzt. Zu Gast waren Kolleginnen und Kollegen aus den DRK-Landesverbänden Westfalen-Lippe und Bremen sowie ein Team des DRK-Lerncampus.

Am 4. Juni 2023 schnürten sich zwölf haupt- und ehrenamtliche Kolleginnen und Kollegen ihre Laufschuhe und nahmen als Team für den DRK-Landesverband Oldenburg e.V. am traditionsreichen Everstener Brunnenlauf teil. Nachdem die 6,3 Kilometer bei sommerlichen Temperaturen durch das Eversten Holz bewältigt waren, konnten unsere Läuferinnen und Läufer durchatmen und das Hauptstraßenfest genießen.

Maxi Kappelhoff, Ehrenamtskordinatorin

► Aus unseren Fachbereichen

Herausforderungen und Erlebnisse im **Bevölkerungsschutz**



 **Überschwemmungen nach Starkregen
und Bruch von Staudämmen in Libyen.**
© Libyscher Roter Halbmond / IFRK

Der Bevölkerungsschutz ist der Sammelbegriff für den Katastrophenschutz und den Zivilschutz. Er ist in Deutschland nach der Länder-Bund-Zuständigkeit getrennt aufgestellt. Die Länder sind für den Schutz vor großen Unglücken und Katastrophen in Friedenszeiten zuständig (Katastrophenschutz). Der Bund hat die Aufgabe, die Bevölkerung vor kriegsbedingten Gefahren zu schützen (Zivilschutz).

Einsätze

Es wurden Abfragen zur Einsatzunterstützung im Rahmen der Ukraine-Krise sowie zur Unterbringung/Betreuung von Geflüchteten durchgeführt. Als dieses abflachte, erfolgte das Erdbeben in der Türkei/Syrien. Und als wir damit auf der Zielgeraden waren, insbesondere im Rahmen der Nachsorge, haben uns die Unwetterereignisse in Marokko und Libyen erreicht. Wir können sagen, dass in diesem DRK-Aufgabenbereich der Spruch „nach dem Einsatz, ist vor dem Einsatz“ gilt.

Tagungen

Die Katastrophenschutzbeauftragten der DRK-Landesverbände trafen sich in Präsenzsitzung im Herbst 2022 sowie im Frühjahr 2023 in Berlin. Seit 2021 findet zusätzlich ein monatliches Online Treffen statt. Auf der Ebene der oldenburgischen DRK-Kreisverbände fand 2022 und 2023 jeweils eine Frühjahrstagung und eine Herbsttagung

statt. Dabei lagen die Themenschwerpunkte auf das jeweilige aktuelle Einsatzgeschehen und zusätzlich auf die Aktualisierung der landesspezifischen Ergänzung zur K-Vorschrift, der Rahmenerlass zur Gliederung und Soll-Stärke im Katastrophenschutz sowie Evolutionen zu den einzelnen Einsatzgeschehen. Durch die Gesamtlage wurde auch über zusätzliche Fördermittel gesprochen und wie diese für den Katastrophenschutz förderlich eingesetzt werden können. Der Planungsstab des DRK-Landesverbandes e.V. traf sich quartalsweise, dabei wurden über aktuelle Themen des Katastrophenschutzes sowie die Maßnahmen der Einsatzvorbereitung für die Einsatzeinheiten gesprochen. Treffen mit den Behörden, hier insbesondere mit dem Landesbeirat Katastrophenschutz, fanden regelmäßig statt. Zusätzlich besuchten wir den „Blaulichttag“ des Landeskommandos im Frühjahr 2023 in der Kaserne in Hannover sowie das Herbsttreffen im DRK-Zentrum Missburg.

Erfahrungen

Im letzten Jahrbuch hatte ich als persönliches Resümee geschrieben: „Und wer gedacht hat, das Jahr 2022 wird nach/mit Corona wieder in ein normales Leben übergehen, hat sich sehr getäuscht. Wir können nur mit sorgenvollem Blick in Richtung Russland/Ukraine schauen. Der Bevölkerungsschutz (Katastrophenschutz und Zivilschutz) rückte in ein neues Licht

und muss an die neuen Erfahrungen angepasst und auch finanziell besser aufgestellt werden.“ - Leider war das noch etwas optimistisch betrachtet, denn zusätzlich kam das Erdbeben in der Türkei und Syrien, Hungerprobleme durch ausfallende Getreidelieferungen aus der Ukraine und die Unwetterereignisse z. B. in Marokko und Libyen. Hinzu kommen voraussichtliche Mittelkürzungen im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes.

Heino de Vries
Landeskatastrophenschutz-
beauftragter



 **Hilfe für die Opfer des Erdbebens in der Türkei im Februar 2023.** © Fatih Isci / Türkischer Roter Halbmond

► Aus unseren Fachbereichen

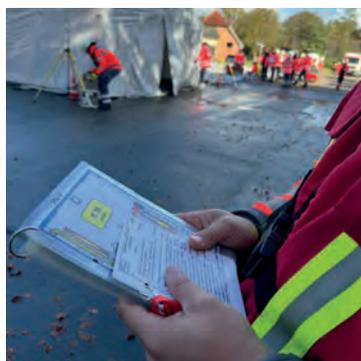
Herausforderungen und Erlebnisse der **Medizinischen Task Force**



 Bereitstellungsraum der MTF an der NLBK in Loy. © drk/pbloem

Auch in den Berichtsjahren 2022 und 2023 wurde die gute Zusammenarbeit zwischen der Abteilungsführung der Medizinischen Task Force 06 (MTF06) und den Niedersächsischen Landesamt für Brand- und Katastrophenschutz (NLBK) fortgesetzt. Die Abteilungsführung hat an diversen Dienstbesprechungen mit dem NLBK mit den Schwerpunkten Aufstellung der Einheit sowie Ausbildung teilgenommen. Ebenso wurden interne Besprechungen innerhalb der Abteilungsführung sowie den Führungskräften der beteiligten Einheiten durchgeführt. Einen großen Raum nahm die Planung weiterer Ausbildungen und Übungen der MTF ein. Im März 2022 wurde in der Landesgeschäftsstelle ein Multiplikatoren Lehrgang für die standardisierte CBRN-Grundausbildung des Bundes an drei Tagen durchgeführt. Die Teilnehmenden lernten neben CBRN-Grundlagen, Einsatztaktik, Anwendung der CBRN-Schutzausrüstung auch wie man das Wissen anhand des Leitfadens praktisch vermittelt. Insgesamt konnten zwölf Teilnehmende zu Multiplikatoren ausgebildet werden. Zukünftig soll die CBRN-Grundausbildung an den MTF-Standorten dezentral ausgebildet werden. Zwei Führungskräfte haben an der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung (BABZ) eine erweiterte Multiplikatoren Ausbildung erhalten. Im Berichtszeitraum konnten sechs Führungskräfte erfolgreich die Verbandsführerausbildung Katastrophenschutz am NLBK-Standort Loy absol-

Impressionen der Völlübung der MTF06 © drk/pbloem



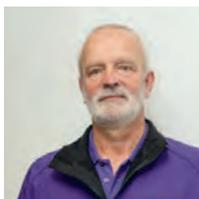
vierten. Am 14. Oktober 2023 konnte erstmals nach der Covid-19 Pandemie wieder eine Völlübung der MTF06 am NLBK-Standort Loy durchgeführt werden. Die geplante Katastrophenschutzübung startete um 6 Uhr in Oldenburg. Schwerpunkte der Übung waren das Sammeln des Verbandes, KFZ-Marsch, Aufbau des Behandlungsplatzes nach MTF-Rahmenkonzept mit Schwerpunkt Behandlungsstellen der GW-Sanität sowie Stationsausbildungen aus dem Bereich taktischer Medizin, Dokumentation auf dem Behandlungsplatz, Stromversorgung im Einsatz sowie die

Anwendung der CBRN-Schutzausrüstung des Bundes. Die gesetzten Übungsziele konnten erfolgreich gemeistert werden. Nach der Verabschiedung endete der Übungstag um 16 Uhr. Am 8. November 2023 wurde 16 Einsatzkräften für ihr Engagement bei den beiden Einsätzen der MTF-Führungsgruppe 2021 im Ahrtal die Hochwassermedaille des Landes Rheinland-Pfalz überreicht.

Patrick Bloem, Katastrophenschutzbeauftragter & Abteilungsführer Medizinische Task Force 06

Herausforderungen und Erlebnisse der **Psychosozialen Notfallversorgung**

Am 15. Oktober 2022 lud der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. Fach- und Führungskräfte sowie Multiplikatoren



und Interessierte zum zweiten Mal zu einem PSNV-Symposium nach Oldenburg ein, um über die Rolle und fortschreitende Bedeutung der Psychosozialen Notfallversorgung in und nach Notfall-Einsätzen in Deutschland zu sprechen. Unter der Überschrift „Aus der Praxis – für die Praxis“ gaben Fachreferenten aus unterschiedlichen Organisationen und Institutionen einen fundierten Einblick in die PSNV-Arbeit von gestern, heute und morgen. Dabei wurden auch aktuelle Ereignisse wie der Einsatz in der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz im Sommer 2021 beleuchtet. „Wir alle haben noch die dramatischen Bilder der Flutkatastrophe im Ahrtal vor Augen. In diesen Situationen leistet die Krisenintervention und Notfallseelsorge eine ambulante, kurzfristige Hilfestellung, um die Betroffenen in der Akutphase aufzufangen, zu stabilisieren und einer Traumafolgestörung vorzubeugen“, sagte Helmut Gels, Präsident des DRK-



Präsident Helmut Gels begrüßte die Gäste auf dem PSNV-Symposium.
© drk/aweller

Landesverbandes Oldenburg e.V. Unter der Schirmherrschaft des Oldenburger Polizeipräsidenten Johann Kühme war ein Vortragsprogramm mit renommierten Referenten zusammengestellt worden. „Das, was hier ermöglicht wird, bildet einen Grundstein für eine enge gemeinschaftliche Zusammenarbeit. Eine Zusammenarbeit über Kreis- oder Landesgrenzen hinaus, aber auch über die Grenzen der eigenen Persönlichkeit“, so Kühme. Das Grußwort hielt Landesverbandspräsident Helmut Gels. „Die Psychosoziale Notfallversorgung ist eine wichtige und organisationsübergreifende Aufgabe und daher freut es mich, Vertretungen der Johanniter-Unfall-Hilfe, des Malteser-Hilfsdienstes, der Kirchenvertretungen, der Polizei und Feuerwehren hier heute neben den zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes begrüßen zu dürfen.“, so Gels. Als Impulsredner sprachen Prof. Dr. Harald Karutz, Dozent für Psychosoziales Krisenmanagement an der Medical School Hamburg, Prof. Dr. Lars Tutt, Lehrender an der Hochschule des Bundes in Brühl sowie Volker Harks vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Es ging zum einen um die PSNV von gestern, heute und morgen, zum anderen um die Rahmenbedingungen und die Herausforderungen für die PSNV, sowie um ethische Fragestellungen im Einsatz. In praxisnahen Beiträgen wurde das Aufgabenfeld der PSNV aus unterschiedlichen Pers-

pektiven vorgestellt. Gerald Manthei von der Berufsfeuerwehr Berlin stellte die Führungskräfteausbildung im Nordländerverband vor. Axel Kullik vom Kirchlichen Dienst Polizei und Zoll veranschaulichte die Unterschiede zwischen Notfall- und Polizeiseelsorge. Dirk Hewig, Fachbeauftragter für PSNV im DRK-Landesverband Hessen e.V., stellte Fallbeispiele aus der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz im Sommer 2021 vor. Etwa 180 Gäste waren der Einladung von Heinz Dierker, Landeskoordinator PSNV der DRK-Landesverbände Oldenburg e.V. und Niedersachsen e.V., gefolgt und erhielten die Gelegenheit, ihre eigene Fachkompetenz zu erweitern und das neue Wissen mit in ihre Organisationen hineinzutragen. Das erste Symposium hatte vor der Covid-19 Pandemie im Jahr 2018 als Impulsveranstaltung stattgefunden – die diesjährige Veranstaltung sah sich als Update. Aufgrund des regen Interesses und einer hohen Zahl an positiven Bewertungen durch die Teilnehmenden im Anschluss an die Veranstaltung, wird im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. darüber nachgedacht, das Symposium zukünftig alle zwei Jahre stattfinden zu lassen.

Ausbildung

Neben diversen Grundlehrgängen, die in unseren DRK-Kreisverbänden durchgeführt wurden, konnten im Berichtszeitraum auch zwei Kriseninterventionshelfer-Lehrgänge (PSNV-B) mit jeweils 18 Teilnehmer/innen er-

folgreich abgeschlossen werden. Im März 2023 (Teil I) und Mai 2023 (Teil II) fand ein PSNV-E-Lehrgang statt. Vielen Dank an Dirk Hewig vom DRK-Landesverband Hessen e.V. und Jörg Helmers, die für den Lehrgang als Ausbilder zur Verfügung standen. Zur Ausbildung zum PSNV-Leiter im Rahmen des „7-Länder-Verbundes“ konnten vom DRK-Landesverband Oldenburg e.V. in 2023 Christoph Gerken und Dieter Becker (beide DRK-Kreisverband Jeverland e.V.) entsandt werden.

PSNV-Fahrzeug

Mit Unterstützung der Stiftung „Aktion Mensch“ und vieler weiterer Privatspenden ist es dem DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V. gelungen ein weiteres PSNV-Fahrzeug anzuschaffen. Es ist das dritte PSNV-Fahrzeug im DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V. und das vierte in unserem Landesverband.



Dieter Becker
Psychosoziale Notfallversorgung

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung als weltweit größte humanitäre Bewegung ist international wie auch lokal in der Lage schnell weitreichende Ressourcen für Hilfsbedürftige in den Einsatz zu bringen. Durch die föderale Struktur des Deutschen Roten Kreuzes sind die Rotkreuzgliederungen hierzulande vor Ort rechtlich eigenständig.

Um im Bedarfsfall jedoch schnell die notwendige Hilfe zu den Menschen bringen zu können, bedarf es eines leistungsfähigen Ressourcen-Management-Systems, das über die lokalen Ressourcen hinausgeht. Hierzu wurde der DRK-Server für das Deutsche Rote Kreuz entwickelt und bietet verbandstufenübergreifend großes Potential schnell und effektiv die notwendigen personellen und materiellen Ressourcen zur Verfügung stellen zu können.

Ein solches System kann seine Stärken aber nur dann ausspielen, wenn es in das tägliche „Rotkreuzleben“ eingebunden ist, als DAS zentrale Arbeitsmittel genutzt wird und nicht nur eine „bloße Datenbank für den Krisenfall“ ist. Genau hier setzt der DRK-Server an und bietet alle Möglichkeiten, den täglichen Dienstbetrieb, z. B. die Organisation von Terminen wie Sanitätswachdiensten, Blutspendeterminen, etc., aber auch die Führung der Personalakten oder die Erfassung des vorhandenen Materials verwalten und nutzen zu können. Durch das tägliche lokale Arbeiten ergeben sich quasi automa-

tisch, ohne Mehraufwand, die im Krisenfall benötigten Informationen, die von berechtigten Personen zentral abgefragt und im Bedarfsfall vor Ort für den Einsatz angefragt werden kann. Hier kommt das leistungsfähige Zugriffsberechtigungskonzept des DRK-Servers zum Zuge, welche alle aktuellen Aspekte des Datenschutzes berücksichtigt und dem Einzelnen die volle Kontrolle über seine eigenen Daten ermöglicht. Langfristig kann es durch die konsequente Nutzung des DRK-Servers im täglichen Dienstbetrieb zu einer deutlichen Arbeitsentlastung und Effizienzsteigerung auf allen Ebenen führen, da die bisher recht langwierigen Abfragen oder doppelt

notwendigen Aktenführungen auf ein Mindestmaß reduziert werden können. Dem DRK-Server gehören mittlerweile 16 der 19 DRK-Landesverbände mit ihren Untergliederungen, sowie der DRK-Bundesverband an. Zusammen bieten sie bereits heute ein enormes Potential an Hilfeleistungsmöglichkeiten. Maßgebend für die weitergehende Entwicklung des DRK-Servers sind die unterschiedlichen Bedarfe der fünf Rotkreuz-Gemeinschaften und die an das DRK als Ganzes gestellten Herausforderungen als Hilfsorganisation, Wohlfahrts- und Jugendverband.

Christoph Schreiber
drkserver-Beauftragter



 **1800 ehrenamtliche DRK-Helferinnen und Helfer bildeten 2013 ein rotes Kreuz vor dem Brandenburger Tor in Berlin. © drk/mhandelmann**

Herausforderungen und Erlebnisse des Fachbereiches **Aus- und Fortbildung**

Durch den pandemiebedingten Nachholbedarf und ein systematisch erweitertes Angebot für Auszubildende der Einsatzkräftegrundausbildungen, der Fachdienstausbildungen sowie des Rotkreuzeführungsseminars läuft die Aus- und Fortbildung wieder auf Hochtouren: Nach 23 Lehrgängen und 223 Teilnehmenden im Jahr 2022 können wir für das Jahr 2023 301 Teilnehmende in 30 Lehrgängen verzeichnen.



Wir decken damit nahezu alle für das Rotkreuzleben notwendige Aus- und Fortbildungen auf Landesverbandsebene ab. Gerade für uns als relativ kleinen Landesverband ist das ein großer Erfolg. Das umzusetzen, ist nur möglich durch das unermüdliche, kompetente und stets sehr kooperative Engagement unseres (zum großen Teil ehrenamtlichen) Dozent*innen-Teams. Auch dieses wird systematisch erweitert, sodass wir uns mittlerweile in fast allen Aus- und Fortbildungen auf ein Team von mindestens zwei Dozent*innen verlassen können. Verstärkt in den

Fokus genommen wurde die Vernetzung mit dem Bundesverband und den anderen Landesverbänden. Neben Themen allgemeiner und digitaler Bildungsarbeit werden auch Themen wie medizinische und didaktische Aspekte der Ersten Hilfe bearbeitet. Vor allem mit unseren Nachbarn aus Bremen und Niedersachsen rücken wir näher zusammen. Leuchttürme der Kooperation werden im Jahr 2024 die Ausbildung von Zugführer*innen sowie die Fachtagung Erste Hilfe sein. Immer mehr wird digitale Bildung eine größer werdende Rolle spielen. Daher wurden die Kurse, in denen es methodisch-didaktisch sinnvoll ist, teilweise um E-Learning-Module erweitert. Dies ist ein stetiger Prozess, bei dem ein wichtiger Baustein die Einführung des DRK-Lerncampus in 2024 als zentrale Lernplattform für den DRK-Landesverband Oldenburg e.V. ist. Neben technischen Bedarfen wurden auch inhaltliche Bedarfe zu den Themenbereichen Beratung, Teamentwicklung und Ethik ins Fortbildungsprogramm aufgenommen. Auch extern erworbene Kompetenzen sollen in den Gemeinschaften Anerkennung finden. Hierzu kommt die Arbeitsgruppe Anerkennung zwei Mal im Jahr zusammen. Die Landesbereit-

schaftsleitung und weitere Expert*innen für die jeweiligen Fachbereiche der Bereitschaften entscheiden über die eingehenden Einträge und überarbeiten die zugrundeliegende Anerkennungsmatrix – ein wichtiger Beitrag, um (unnötige) Hürden für Ehrenamtliche im DRK abzubauen. Ein langjähriges Format ist weiterhin etabliert: Der monatliche Qualitätszirkel im DRK-Landesverband Oldenburg e.V., an dem die Ausbildungsleitungen der oldenburgischen DRK-Kreisverbände teilnehmen. Ziel ist stets, die Arbeit der Kreisverbände zu unterstützen und zu stärken. Neben fachlichem Austausch, Beratung und Schulungen zum DRK-Server geht es auch um Planung gemeinsamer Aktionen. Herzstück des seit 2022 im Rahmen des Qualitätszirkels umgesetzten „Internen Qualitätssystems“ (IQS) sind die Audits in den Kreisverbänden. Hierbei beraten sich Vertreter*innen der Kreisverbände und des Landesverbandes jeweils vor Ort zu den Prozessen und Strukturen eines Kreisverbandes auf Augenhöhe – und stellen immer wieder eine hohe Qualität der Arbeit sicher.

Hendrik Hoffmann
Landeslehrbeauftragter

Herausforderungen und Erlebnisse des Fachbereiches **Schulbegleitung/Inklusion**



© AdobeStock/Robert Kneschke

Durch die in 2009 der UN-Behindertenkonvention verabschiedete Übereinkunft, Rechte von Menschen mit Beeinträchtigung zu stärken, hat das Thema Inklusion zunehmend an Bedeutung gewonnen. Unter anderem heißt dies, dass Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen das Recht auf eine Beschulung in der Regelschule haben.



Seit 2013 führt der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. Qualifizierungen für das Arbeitsfeld der Schulbegleitung/Inklusion durch. Hintergrund dieses Angebotes ist es, Quereinsteigern die Möglichkeit zu geben sich auf die Tätigkeit als Schulbegleitende vorzubereiten. Geschult wird in den Räumen des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. von einem qualifizierten Dozententeam. Teilnehmende sind extern Interessierte und aus unseren oldenburgischen Kreisverbänden bereits in diesem Bereich Tätige. Einige unserer DRK-Kreisverbände sind als Arbeitgeber und in der Funktion als Träger in diesem Bereich tätig und beschäftigen und vermitteln Schulbegleitende an Schulen. Im Jahr 2023 konnten wir unseren 25. Kurs erfolgreich abschließen.

Dagmar Schulhof
Schulbegleitung/ Inklusion

hand eines Escape-Rooms (in Kooperation mit der kvhs Ammerland gGmbH) und der Querschnittsaufgabe Kinderrechte/ Kinderschutz mit dem Ziel die Kita „als sicheren Ort“ zu erleben. Auf Ebene der Fachkräfte ging es um das Thema verhaltensauffälliger Kinder, die es immer wieder in den pädagogischen Alltag zu integrieren gilt. Um zudem die Möglichkeit individueller gestalteter pädagogische Qualitätsentwicklung zu fördern, hat der Fachbereich begonnen, thematische Bücherkisten zu ausgewählten, pädagogischen Themen aufzubauen. Dabei sind sowohl Fach- als auch Bilderbücher, Zeitschriften sowie Methodenboxen thematisch zusammengefasst, um einen möglichst breiten, aber niedrigschwelligen Zugang zu den jeweiligen Themen für jede Fachkraft zu ermöglichen. Die Bücherkisten können von den Kitas für einen abgesprochenen Zeitraum kostenlos im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. ausgeliehen werden. Eine aktuelle Übersicht über die beschafften und ausleihbaren Bücher ist dauerhaft auf der Homepage zu finden. Für 2024 ist der Aufbau weiterer relevanter Themensparten geplant.

Insbesondere das Jahr 2023 war in vielfacher Weise geprägt von Themen der Kinderrechte und des Kinderschutzes. Mit der Verabschiedung des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG) ist am 10.06.2021

auch für alle Bestandseinrichtungen die verpflichtende Entwicklung eines Konzepts zum Schutz vor Gewalt (§ 45 Abs. 2 Nr. 4 SGB VIII) eine wesentliche Voraussetzung für die Erteilung der Betriebserlaubnis geworden. Alle (Bestands)-Kitas mussten bis spätestens zum 31.07.2023 ihre einrichtungsbezogenen Schutzkonzepte durch ihren Träger beim Landesjugendamt proaktiv einreichen. Der Fachbereich Kita



und Kinderschutz unterstützte einen Großteil der Einrichtungen durch inhaltliches Gegenlesen, einer fachlichen Rückmeldung und bei Bedarf weiterer persönlicher Beratung.

Um vielseitigen Wissenstransfer sowohl nach innen z. B. zu den Kitas und nach außen in die relevanten Netzwerke zu gewährleisten, nimmt unsere Fachberatung regelmäßig an bedeutungsvollen Netzwerktreffen, wie beispielsweise den Arbeitskreisen der „Frühen Hilfen“ sowohl in Oldenburg als auch dem Ammerland teil. Zudem

ist die Fachberaterin aktives Mitglied im Arbeitskreis „Fachberatung Oldenburg“, um selbst regelmäßigen Austausch und Reflexion zu relevanten Themen auf fachlich gleicher Ebene zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang nahm unsere Fachberatung auch an der jährlich stattfindenden Fachtagung des DRK-Bundesverbandes e.V. für die bundesweit tätigen Kita-Fachberatenden innerhalb des DRK teil. In 2023 war das Thema der Fachtagung „Handeln im Heute für Morgen - pädagogische Grundlagen im Alltag verankern“. Die Fachtagung legte in diesem Jahr den Fokus auf die pädagogischen Grundlagen im DRK und die fünf Handreichungen zu den fünf Profiltiteln. Ein weiterer, wichtiger Aspekt war die Vorstellung des neuen Podcasts „Mit Profil! – Die DRK-Kitas“, welcher seit dem 25.05.2023 für alle Interessier-

ten auf allen gängigen Podcast-Kanälen abrufbar ist. Inhaltlich geht es um die fünf Themen für mehr Qualität im Kita-Alltag und wie diese praktisch umgesetzt werden können und welche Herausforderungen dabei ggf. zu meistern sind. Ziel ist es, das Profil pädagogischer Arbeit im Kita-Bereich allen Fachkräften, Eltern und weiteren Interessierten im System transparent zu machen und damit auch das eigene Profil als DRK-Einrichtung zu schärfen.

Britta Devermann
Fachberaterin Kita und Kinderschutz

Herausforderungen und Erlebnisse des Fachbereiches **Schwangerschaftskonfliktberatung**

Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. ist seit Januar 2022 Träger einer staatlich anerkannten Schwangerschaftsberatungsstelle. Das Beratungsangebot wendet sich gleichermaßen an ratsuchende Frauen, Männer, Paare und Familien.



Als die Beratungsstelle im Januar 2022 ihre Arbeit aufnimmt, ist zunächst das größte Anliegen, das neue Beratungsangebot bekannt zu machen. Hierzu werden persönliche Gespräche in Arztpraxen, mit Hebammen und weiteren Interessierten geführt. In der örtlichen Presse wird das Angebot vorgestellt und erreicht somit eine größere Öffentlichkeit.

Die Beratungsarbeit gestaltet sich vielschichtig und beinhaltet unterschiedlichste Themen und Problematiken. Die vielfältigen Beratungsinhalte beziehen sich auf die Zeit vor der Schwangerschaft, während der Schwangerschaft, nach der Geburt des Kindes bis zum dritten Lebensjahr und umfassen alle Fragen zur Familienplanung.



© AdobeStock/esp2k

„Jede Schwangere hat ein Recht auf Beratung.“ Dieses Recht nimmt das DRK sehr ernst, in dem alle Ratsuchenden wertschätzend empfangen und während der Schwangerschaft ergebnisoffen, wertfrei, unabhängig und kostenfrei beraten werden. Als Berater*in ist es wichtig, sich regelmäßig zu rechtlichen, sozialen und gesundheitlich relevanten Themen fortzubilden, die für Schwangere und ihre Familien relevant sind.

Die DRK-Schwangerschaftsberatungsstelle steht mit Rat und Tat unterstützend zur Seite. Die Beratungsthemen umfassen Informationen über soziale Leistungen und finanzielle Hilfen im Kontext Schwangerschaft, Mutterschaft und Familie und schließt Unterstützung bei Partnerschafts- und Familienproblemen mit ein.

Die Beratung im Schwangerschaftskonflikt ist eine besondere Form der Schwangerschaftsberatung. Die ratsuchende schwangere Frau (selbstverständlich auch der/die Partner*in) erfährt Unterstützung, wenn auf Grund einer ungeplanten oder unerwünschten Schwangerschaft ein psychosozialer Konflikt vorliegt. Diese Beratung basiert auf der gesetzlichen Grundlage (SchKG) und erfolgt anonym. Ziel der Beratung ist, in einer wertschätzenden Atmosphäre ausreichend Raum und Zeit für Gefühle, Gedanken, Ängste und Sorgen zu geben und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sich ein Leben mit Kind gestalten könnte.

In der Beratungspraxis wird ein Teil der Ratsuchenden aus unterschiedlichsten Gründen tendenziell verunsichert wahrgenommen. Da gibt es Ängste und Sorgen, ob Frau/Mann es schafft die Verantwortung für ein Kind übernehmen und das Kind gut durch das Leben zu begleiten. Oftmals stehen werdende Eltern vor der komplexen Frage, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gut gelingen kann. In der allgemeinen Schwangerschaftsberatung stellen diese Überlegungen oft eine zentrale Frage dar. Über Informationen bezüglich Elterngeld und Elternzeit gewinnen die Ratsuchenden häufig Orientierung und Sicherheit, um bestmögliche Entscheidungen für ihre Familie zu treffen. Wenn gewünscht, können alle Ratsuchenden ein zweites oder auch drittes Mal die Beratung kostenfrei in Anspruch nehmen.

Familien mit geringen Einkommen können nach vorheriger Terminabsprache in der DRK-Beratungsstelle Anträge für Mittel aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ beantragen. Mit der finanziellen Unterstützung möchte die Bundesstiftung werdenden Eltern die Schwangerschaft erleichtern.

Auch Beratungsthemen wie Mutterschutz, Sorgerecht, Unterhalt, Familienleistungen, Bürgergeld und vieles mehr gehören in den Beratungsalltag. Wir sind bemüht auf die damit verbundenen Fragen richtungsweisende Antworten zu geben. Denn jede Frau und jeder Mann hat das Recht auf Informa-

tion und Beratung zu sozialen und wirtschaftlichen Hilfen für Kinder und Familien.

Für viele Frauen und Männern unterschiedlichen Alters stellt sich die Frage nach einer sicheren und gleichzeitig individuellen Verhütung. Seit Mitte des Jahres 2023 kann der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. auf Antrag Gelder aus dem Verhütungsmittelfond der Stadt Oldenburg auszahlen. Berechtig sind Bezieher*innen, die Leistungen nach SGB II, SGB XIII, AsylbLG, Wohngeld, Kinderzuschlag, Bafög oder BAB (Berufsausbildungsbeihilfe) erhalten. Die Stadt Oldenburg unterstützt mit dem Verhütungsmittelzuschuss mit bis zu 150 Euro kalenderjährlich die Kosten für unterschiedliche Verhütungsmittel. Bei jungen Frauen bis zu 22 Jahren werden die Kosten durch die gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Im DRK Begegnungszentrum KAISER 19 finden nach vorheriger Absprache seit Sommer 2023 ebenfalls Beratungen statt. Im Rahmen des Frauenfrühstücks können die teilnehmenden Frauen alle vier Wochen die Gelegenheit nutzen, Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt und Familienplanung zu stellen. Ebenso konstruktiv und kooperativ gestaltet sich die Vernetzung mit dem Kulturzentrum Rennplatzstraße.

Renate Böhme, Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung

Herausforderungen und Erlebnisse des Fachbereiches **Migration, Flucht und Vielfalt**



Migrierte und geflüchtete Menschen sind ein wesentlicher Bestandteil der Gesellschaft. Das DRK versteht



Integration als einen gesellschaftlichen Prozess, der eine gleichberechtigte Teilhabe am wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, sozialen, politischen und kulturellen Leben ermöglicht sowie Benachteiligungen und (strukturelle) Barrieren abbaut. Die Grundlagen für das Engagement sind die im DRK-Gesetz verankerten Aufgaben in Verbindung mit den rechtlich bindenden Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. arbeitet in diversen Gremien im Bereich Migration auf lokaler sowie landes- und bundesweiter Ebene mit. Derzeit hat der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. den stellvertretenden Vorsitz des Fachausschusses Migration der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (LAG FW) inne.

Die Integrationsarbeit für migrierte und geflüchtete Menschen ist eine langfristige Aufgabenstellung. Die gesellschaftlich-politische Dauerkrise (steigende Preise, Inflation, Krieg, Umweltkatastrophen und Klimawandel) und die Folgen der Pandemie haben zu einer Zunahme komplexer Prob-

lemalagen und psychischer Belastung geführt und somit einen vermehrten Unterstützungs- und Beratungsbedarf hervorgerufen. Vielfach erleben Menschen mit Migrations- oder Fluchtbiographie darüber hinaus nach wie vor täglich massive Einschränkungen in allen zentralen Bereichen der Teilhabe.

Migrations-, Flüchtlings- und Asylverfahrensberatungsstellen

Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. sowie die DRK-Kreisverbände Cloppenburg e.V. und Delmenhorst e.V. haben eine Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE), die vom Bundesministerium des Innern gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge koordiniert wird. Darüber hinaus gibt es eine Landesgeförderte Migrationsberatungsstelle im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. Migrierten und geflüchteten Menschen wird eine zeitlich befristete, bedarfsorientierte, individuelle Beratung angeboten. Ihr Integrationsprozess wird so gezielt initiiert, gesteuert und begleitet. Die Ratsuchenden werden dabei zu selbstständigem Handeln in allen Angelegenheiten des täglichen Lebens befähigt.

Wöchentlich kommen bis zu 70 Personen unterschiedlichster Nationalität mit komplexen Fragestellungen zu Sprachkursen, Arbeitsmarktzugang, Wohnungssuche, Familiennachzug o.ä. in die Beratungsstelle des DRK-Landes-

verbandes Oldenburg e.V. Die vielschichtigen Problemlagen der Ratsuchenden erfordern ein komplexes Beratungsangebot, eine gute Zusammenarbeit mit den Regeldiensten, fundierte Kenntnisse der einschlägigen Gesetze und Richtlinien sowie ein hohes Maß an Empathie. Insbesondere die neuen gesetzlichen Regelungen (bspw. Fachkräftezuwanderungsgesetz und Chancenaufenthaltsrecht) und das Bundesaufnahmeprogramm für Afghanistan sowie die Fluchtbewegung aus der Ukraine und aus Syrien stellen die Beratungskräfte vor große Herausforderungen. Mitte 2023 haben der DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V. und der DRK-Kreisverband Delmenhorst e.V. darüber hinaus eine Asylverfahrensberatungsstelle etabliert.

Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes (DRK), kommentiert diesbezüglich: „Migrationsberatungsstellen helfen Zugewanderten, sich zu orientieren und ihre Ansprüche wahrzunehmen. Sie sorgen langfristig dafür, dass Menschen, die zu uns kommen, Fuß fassen, sich einbringen und selbstverständlich alle Möglichkeiten haben, die andere auch haben. So kann Zuwanderung die Gesellschaft bereichern. Sie in Zeiten steigender Zuwanderung zu streichen ist schlicht unverantwortlich.“ Beratungsstrukturen sind immer wieder - und so auch 2024 - von Mittelkürzungen betroffen. Diese hätten gravierende Folgen für die Migrationsarbeit.

Begegnungszentrum KAISER 19

KAISER 19 ist ein offener, niedrigschwelliger und inklusiver Ort des Zusammenkommens für alle Menschen - unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Aufenthaltsstatus und Religion sowie körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen. Tagtäglich nehmen migrierte und geflüchtete Menschen unter Einbezug des bürgerschaftlichen Engagements an Angeboten und Aktivitäten im Bereich Bildung, Beratung, Empowerment, Arbeit und Ausbildung, Mobilität, ökologische Sozialraumgestaltung und Freizeit teil. KAISER 19 bietet vielfältige Möglichkeiten der Selbstermächtigung und aktiven Beteiligung für bürgerschaftlich Engagierte. Alle können ihre Fähigkeiten einbringen, mit- und voneinander lernen, sich erproben und weiterentwickeln. Die Bereitschaft, auch selbst aktiv zu werden und Verantwortung zu übernehmen, zeigt das große Potenzial, das ein kontinuierliches und respektvolles Miteinander für eine solidarische Gesellschaft hat.

Hierdurch begegnen sich Menschen gleichwertig auf Augenhöhe und das mit Erfolg, denn in 2022 und 2023 gab es großen Zulauf und ein deutlich gesteigertes Interesse am Angebot. Inzwischen engagieren sich hier fast 100 Ehrenamtliche (davon ca. die Hälfte mit eigener Fluchtgeschichte) - die Jüngste 15 Jahre alt - in insgesamt 56 verschiedenen Aktivitäten pro Woche (Bewer-

bungsunterlagen erstellen, Schülerhilfe, deutsche Gespräche üben, Lernen von Verkehrsregeln, Fahrräder reparieren, Kreativ-Treff, Nähkurs, Pilates, Erste-Hilfe-Kurse u.v.m.). Besondere Events in 2022 und 2023 waren das Kürbisfest, ein Tanz- und Kunsttherapeutischer Workshop, eine Kanufahrt für Jugendliche und eine Wattwanderung für Familien. Mehrere Jugendliche konnten in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz die Schulung zum Jugendgruppenleiter erfolgreich durchlaufen.

Mitte 2022 wurde das KAISER 19 im Rahmen seiner Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich mit dem Oldenburger und dem niedersächsischen Integrationspreis ausgezeichnet. Hierfür wurde auch ein Imagefilm vom niedersächsischen Sozialministerium erstellt. Im November 2022 gab es einen Besuch des Referenten für Migration des DRK-Generalsekretariats Berlin, im Dezember einen Besuch des Oldenburger Oberbürgermeisters Krogmann, der Sozialdezernentin Dagmar Sachse und der Berliner Bürgermeisterin Giffey, sowie im August 2023 einen Besuch der norddeutschen DRK-Landesgeschäftsführungen. Zum Tag der Toleranz im November wurde vom DRK-Bundesverband e.V. via sozialer Medien über das KAISER 19 berichtet. In 2023 wurde eine engagierte Ehrenamtliche des KAISER 19 als Oldenburgerin des Jahres ausgezeichnet.

Im September 2023 hat ein Team des Norddeutschen Rundfunks von „kultur-

journal. titel thesen temperamente.“ im KAISER 19 einen Film für das NDR-Format „Dingenskirchen“ zur Motivation für ehrenamtliches Engagement gedreht.



Funded by
the European Union

In 2023 haben der DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V. und der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. das gemeinsame EU-Projekt „Mental Health and Psychosocial Support (MHPSS) - Provision of quality and timely psychological first aid to people affected by Ukraine crisis in impacted countries“ zusammen mit dem DRK-Bundesverband auf den Weg gebracht. Das Vorhaben wird von 25 Nationalen Rotkreuz-Gesellschaften in Europa umgesetzt. Kern des Projekts ist die psychosoziale Unterstützung von aus der Ukraine geflüchteten Menschen in Form einer Helpline (telefonische Akutnotfall-Unterstützung) im DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V. und verschiedene Gruppenangebote im KAISER 19. Das DRK-Generalsekretariat in Berlin koordiniert das Projekt in Deutschland und setzt auch eigene Maßnahmen wie bspw. Train-the-Trainer-Kurse und Trainings für Ehren- und Hauptamtliche im DRK zum Thema Mental Health First Aid (MHFA) für Migrierte und Geflüchtete um.



Zur Pressemitteilung

Suchdienst und Landesauskunftsbüro

Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. begleitet und unterstützt die örtlichen Suchdienstberatungsstellen in den DRK-Kreisverbänden Cloppenburg e.V., Wesermarsch e.V. und Oldenburg-Land e.V. Insgesamt fanden in 2022 und 2023 ungefähr 3000 Beratungsgespräche statt, die im Zusammenhang mit dem Suchdienst (www.drk-suchdienst.de) standen. Ein Großteil der Anfragen lag im Bereich der Familienzusammenführung sowie der internationalen Suche und Trace the Face (TTF) - ein onlinebasiertes Suchinstrument, das europäische Rotkreuz-Suchdienste gemeinsam mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) im Jahr 2013 geschaffen haben. Es soll Menschen, die ihre Angehörigen auf der Flucht verloren haben, dabei helfen, den Kontakt zu ihrer Familie wiederherzustellen (www.tracetheface.org). In den vergangenen zwei Jahren sind auch im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. selbst mehr als 100 Personen beraten worden - ein Großteil davon unbegleitete Kinder und Jugendliche.

Das Deutsche Rote Kreuz hat auf Grundlage der Genfer Flüchtlingskonvention von der Bundesregierung die hoheitliche Aufgabe übernommen, im Katastrophenfall oder bei Großschadensereignissen eine Auskunftsstelle zu aktivieren. Etwa 4500 ausgebildete ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

engagieren sich bundesweit in den knapp 400 Personenauskunftsstellen. Die Auskunftsstellen werden in der Regel bei außergewöhnlichen Ereignissen und Katastrophen eingesetzt (bspw. die Aktivierung bei der Hochwasserkatastrophe im Ahrtal 2021). Die Jahre 2022 und 2023 waren davon

geprägt, ein neues Curriculum für die Fachdienstausbildung auf den Weg zu bringen.

Natascha Beyer-Zamblé
Fachbereichsleitung Migration, Flucht und Vielfalt



© Stadt Oldenburg/Hauke-Christian Ditttrich



 **Impressionen aus dem KAISER19.** © drk/kaiser19

„Zeiten des Umbruchs“ in den Freiwilligendiensten

Seit Jahrzehnten sind die Freiwilligendienste fester Bestandteil des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. Wie überall gibt es aber auch hier manchmal Veränderungen. Nach vielen Jahren der Zugehörigkeit beim DRK widmet sich Frau Mattner seit September 2023 neuen Aufgaben. Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und möchten an dieser Stelle die Chance nutzen, um uns ausdrücklich für ihr langjähriges Engagement in den Freiwilligendiensten zu bedanken!



📷 Die Freiwilligen verbringen einen schönen Tag miteinander. © drk lv oldenburg

Seit Anfang November darf ich, Jonas Gagelmann, nun ihre Aufgaben als neue Teamleitung übernehmen. Ich freue mich sehr auf die anstehenden Herausforderungen und die Betreuung der Freiwilligendienste, deren Bedeutung auch in Zeiten ständiger Veränderung ungebrochen ist. Da ich selbst noch keinen Rückblick auf die vergangenen Jahre liefern kann, habe ich an dieser Stelle meine Kollegin Jennifer Peckelhoff zu Neuem und Beständigem in den letzten Jahren befragt:

Jennifer, wie hat sich die Seminar-situation nach der akuten Covid-19 Pandemie verändert und wie war die Rückkehr in die Präsenzseminare für euch und die Freiwilligen?

„Wir sind wirklich sehr glücklich darüber, dass wir nach der weltweit verbreiteten pandemischen Lage im Bereich der Freiwilligendienste wieder zu unseren eigentlichen Strukturen und Gegebenheiten zurückkehren konnten und sich durch den Wegfall von Onlineseminaren sehr viel in der Zusam-

menarbeit mit den jungen Menschen verändert hat. Die direkten Zugänge sind wieder gegeben und schaffen einen ganz persönlichen Rahmen, der sowohl für die Freiwilligen als auch für uns im täglichen Umgang mit ihnen essenziell ist und schmerzlich vermisst wurde. Zurückkehren zu Übernachtungsseminaren, Austausch & Reflexionsrunden, Gruppenabenden, Workshops, Aktionstagen, kreativen Angeboten, persönlichen Gesprächen und vielem mehr war eine große Freude und Erleichterung zugleich.“

Gab es auch Veränderungen die geblieben sind?

„Zu Veränderungen hat die Covid-19 Pandemie mitsamt ihren Einschränkungen definitiv geführt. Wenn man die Vielzahl von negativ behafteten Aspekten für einen Moment ausklammert, können wir beispielsweise vom Vorschreiten der Digitalisierung (sowohl im Seminarbereich als auch im alltäglichen Arbeitskontext) oder dem Zulauf unserer Freiwilligen aus dem Ausland sprechen. Genauer gesagt ist dies nur ein Bruchteil von dem, was im Laufe der Jahre zu Veränderungen geführt hat. Der Freiwilligendienst ist ein wandelnder Prozess und wir wünschen uns, dass wir zum Beispiel den Incoming-Bereich mit viel Herzblut ausweiten, noch tiefer in den Wandel von analoger Kommunikation/Medien, bis hin zu einer wünschenswerten Umstrukturierung auf digitaler Ebene eintauchen und wir die Freiwilligendienste fortwährend ganz nach den Bedürfnissen der jungen Menschen attraktiv gestalten und ausbauen können.“

Was hat die Freiwilligen im letzten Jahr beschäftigt?

„Durch den engen Bezug zu den Freiwilligen bekommen wir einen sehr guten Einblick in ihre Lebenswelt und darüber, was sie beschäftigt, bzw. was ihnen am Herzen liegt. Hierbei spielt auch die Inflation eine sehr große Rolle und wird auch den jungen Menschen leider nicht vorenthalten. Themen, wie

Preiserhöhungen oder gestiegene Energiekosten sind unabdingbar. Ähnlich wie der Wunsch nach einer Taschengelderhöhung für die Dienstzeit oder nach vergünstigten Zugtickets für den Nah,- und Fernverkehr für den täglichen Arbeitsweg. Aber auch die schwierige internationale politische Lage und der Arbeitskräftemangel ziehen nicht spurlos an ihnen vorbei und erhöhen den Druck ungemein. Trotz der vielen prekären Themen, die die Gesellschaft und auch unsere Freiwilligen im Alltag begleiten, verlieren sie nie das Interesse sich sozial zu engagieren, einen wichtigen Meilenstein zu setzen und damit anderen Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen zu helfen.“

Abschließend würde mich interessieren, was euch in der Arbeit mit den Freiwilligen motiviert?

„Vor allem motiviert uns die Zusammenarbeit mit den vielen jungen Menschen, die uns auf unterschiedlicher Weise im Alltag begegnet. Egal ob mit Bewerberinnen und Bewerber, die sich für einen Freiwilligendienst bei uns interessieren und die wir bei ihren Schritten vom Bewerbungsverfahren, ihrer Vertragsunterzeichnung bis hin zu ihren ersten Tagen begleiten. Aber auch die gemeinsame Arbeit mit den aktiven Freiwilligen, die wir während ihres Dienstes ganz engmaschig auf unterschiedlicher Weise betreuen und ihnen immerzu als Ansprechperson zur Seite stehen, egal wie klein oder groß ihre

Belange auch sind. Außerdem macht es unglaublich viel Freude, den jungen Menschen beim Wachsen zuzusehen und im Austausch so viel über sie zu erfahren und von ihnen zu lernen.“

Wir möchten uns an dieser Stelle aber nicht nur mit der Vergangenheit beschäftigen, sondern auch einen Blick in die Zukunft wagen. Themen wie Digitalisierung, die weitere Flexibilisierung der Freiwilligendienste sowie die Kooperation und Vernetzung mit Schulen im Bereich Berufswahl sind Herausforderungen, denen wir uns in Zeiten des Umbruchs stellen möchten. Dabei ist es mir ein persönliches Anliegen die Freiwilligendienste auch im Sinne einer Förderung demokratischer Kompetenzen und einem „Service-Learning für die Demokratie“ zu verstehen.

Abschließend möchten wir diesen kleinen Rück- und Ausblick nutzen, um uns bei allen mitwirkenden Personen und Einsatzstellen zu bedanken, die die Umsetzung der Freiwilligendienste überhaupt erst ermöglichen. Ein besonderer Dank gilt aber den Freiwilligen, die jeden Tag uneigennützig Menschen helfen und Unterstützung leisten!

Jonas Gagelmann
Leitung Freiwilligendienste

Herausforderungen und Erlebnisse des Fachbereiches **Marketing und Kommunikation**



Die Stabstelle Öffentlichkeitsarbeit und Marketing unterstützt die oldenburgischen DRK-Kreisverbände, Einrichtungen und Fachbereiche bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen und Maßnahmen. Hierzu zählen u. a. die Begleitung und Vorbereitung von Veranstaltungen, Pressearbeit sowie die Erstellung von Print- und Onlinemedien.



Im Zentrum der Öffentlichkeitsarbeit der Jahre 2022 und 2023 standen nach den Herausforderungen im Umgang mit der Covid-19 Pandemie einige Highlights wie die Dankesveranstaltung im Park der Gärten, das Symposium der Psychosozialen Notfallversorgung, die Preisverleihung des Niedersächsischen Integrationspreises für unser Begegnungszentrum KAISER 19 oder die Diskussionsveranstaltung zum Jahrestag der Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine. Ebenso standen das Richtfest des Therapiezentrums sowie das Sommerfest zum 50. Jubiläum unserer Seniorenwohnanlage auf dem Programm. Die Stabsstelle war hierbei in vielfältiger Weise eingebunden.

Neben den analogen Medien sind auch die digitalen Medien von zentraler Bedeutung für die Kommunikation. Sie eröffnen neue und schnellere Möglichkeiten mit Menschen in unmittelbarem Kontakt zu treten. Die Stabsstelle betreut den Internet-Auftritt sowie die Social Media Plattformen Facebook und Instagram des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. Mit der stetig wachsenden Tendenz in Richtung digitalisierter Zukunft und dem rasant steigenden Einfluss sozialer Medien steigen ebenfalls die Ansprüche an die Kommunikation des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. Um unsere Ziele wie die Erhöhung der Beitragsreichweite sowie den Ausbau unserer Zielgruppe zu erreichen, setzt die Stabsstelle hier den Fokus auf die Kontinuität und relevanten, qualitativen Content.

Ein weiteres wichtiges Instrument der Unternehmenskommunikation ist die interne Kommunikation. Sie steigert u. a. das Mitarbeiterengagement, stärkt die Unternehmensbindung und bietet ein besseres Onboarding für neue Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter. Um diesen Bereich weiter auszubauen, wurde im Mai 2023 ein interner Newsletter eingeführt, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kurz und knapp über die Ereignisse der vergangenen Wochen informiert. Neben den Vorstellungen neuer Kolleginnen und Kollegen kommen beispielsweise auch Rezepte, Informationen zum Arbeitsschutz oder Neuigkeiten aus dem DRK-Bundesverband e.V. hinzu.

Tina Schmidt
Marketing und Kommunikation



Video:
Jahresrückblick 2022/2023

► Aus unseren Fachbereichen

Jetzt Lebensretter werden: www.blutspende-leben.de
DRK Blutspendedienst NSTOB

A, B UND 0.
ERST WENN'S FEHLT, FÄLLT'S AUF.

L_UR_

M_TSI

M_TS



SPENDE
_LUT 
_EIM R_TEN KREUZ

JETZT TERMIN BUCHEN
missingtype.de

Schenke Leben, spende Blut

Wer Blut spendet, ist ein echter Lebensretter. Besonders Krebs- und Herzerkrankte sowie Unfallpatienten können oft nur durch Präparate aus Spenderblut überleben. Da Blut nicht künstlich herstellbar ist, werden in Deutschland täglich 15.000 Blutspendende benötigt. Die DRK-Blutspendendienste tragen durch ihre Arbeit 75 % des benötigten Aufkommens - allein das DRK muss daher täglich rund 11.000 Menschen zu einer Blutspende bewegen.

Die Blutspende in Deutschland steht vor der großen Herausforderung des demografischen Wandels. Allein die Blutspendendienste des DRK verlieren in den nächsten Jahren 275.000 Spender*innen der spendestarken Babyboomer-Generation. Die altersbedingte Konsequenz: Aus Spendern werden Empfänger, dadurch steigt der Bedarf an Blutpräparaten. Dies bedeutet, dass es dringend mehr Menschen benötigt, die zum ersten Mal Blut spenden und dann sprichwörtlich am Ball bleiben. Jede Generation braucht ihren eigenen großen Spenderstamm, um das solidarische Versorgungssystem aufrechtzuerhalten. Jetzt ist die Zeit für einen Generationswechsel gekommen! Daher ist es wichtig die Blutspendetermine attraktiv zu gestalten und mit durchdachten Maßnahmen mehr junge Personen zur Blutspende zu motivieren.

#missingtype Kampagne – Erst wenn's fehlt, fällt's auf

Zum Weltblutspendetag am 14.06.2023 ist die bundesweite #missingtype Kampagne gestartet. Durch das Weglassen der Blutgruppenbuchstaben A, B und O im Namen oder Logo weisen Influencer, Unternehmen und DRK-Partner über ihre Social-Media-Kanäle auf die Wichtigkeit der Blutspende hin. In diesem Jahr hatten wir drei prominente Botschafter: Moderatorin Laura Wontorra, Tänzerin Motsi Mabuse und Fußball-Weltmeister Mats Hummels haben durch ihre große Reichweite viele Leute zum Blutspenden motiviert. Mit ihnen wurde ein Video produziert, das auf YouTube veröffentlicht wurde sowie im Fernsehen ausgestrahlt wurde. Zusätzlich gab es Kooperationen mit Influencern, die eigene, kreative Videos auf ihren Social-Media-Kanälen geteilt haben, um junge Leute anzusprechen. Für noch mehr Reichweite wurden große Unternehmen und lokale Anbieter akquiriert. So haben u.a. Pro7, Aldi, Ritter Sport, HelloFresh und DAZN an der Kampagne teilgenommen. Wir freuen uns sehr, dass die Kampagne ein großer Erfolg war und viele neue Blutspender gewonnen wurden.

Blutspende-App

Der digitale Spenderservice und die zugehörige Blutspende-App kommen bei den Spendern sehr gut an. Im Frühjahr 2023 haben wir 1.000.000 Registrie-

rungen erreicht. Wir bedanken uns bei allen, die den digitalen Spenderservice beworben und somit dazu beigetragen haben, dass sich so viele Spender registriert haben. Die vielen Anmeldungen ermöglichen uns eine bessere Planung, optimieren die Auslastung der Liegen und reduzieren die Wartezeit für alle Spender*innen. Zusätzlich bietet der digitale Spenderservice eine größere Chance, junge Spender zu erreichen. In der Blutspende-App kann man sich an den nächsten Blutspende-Termin erinnern lassen, sieht seine Blutgruppe und kann sich im Forum mit anderen Blutspendern austauschen.

Imbiss

Zur Blutspende gehört ein leckerer Imbiss im Spendelokal. So kommen die Blutspender wieder zu Kräften, es wird Raum zur Geselligkeit geschaffen und wir können uns mit einer ausgewogenen Auswahl bei ihnen für den Einsatz bedanken. Dafür werden auch vegetarische und vegane Gerichte benötigt, um viele Ernährungsformen abzudecken. Um beim Imbissangebot ausreichend Möglichkeiten zu bieten, wurde zum Jahreswechsel eine Website mit Rezept-Vorschlägen eingerichtet. Die Rezepte werden kontinuierlich erweitert und bieten viele Ideen für die vegetarische und vegane Zubereitung.

Markus Baulke

Hauptabteilungsleiter

Blutspenderwerbung & Öffentlichkeitsarbeit DRK Blutspendendienst NSTOB

► Aus unseren Einrichtungen

Unabhängig bleiben und gut versorgt sein: **DRK Seniorenwohnanlage Oldenburg**



Mit Musik, Spiel und guter Verpflegung wurde am 12. August 2023 das 50. Jubiläum der DRK Seniorenwohnanlage in der Hundsmühler Straße in Oldenburg gefeiert. Die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Angehörigen, die Mitarbeitenden der DRK Seniorenwohnanlage und des zugehörigen ambulanten Pflegedienstes sowie einige Ehrengäste des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. verbrachten den Tag mit guter Unterhaltung in lockerer Stimmung.

„Wir feiern heute ein besonderes Jubiläum“, eröffnete Helmut Gels, Präsident des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. das Sommerfest. „Im Jahre 1973 entstand unsere heutige DRK Seniorenwohnanlage. Ihr Konzept setzte vor 50 Jahren Maßstäbe im altersgerechten Wohnen. Wir sind besonders stolz unser goldenes Jubiläum heute mit Ihnen als Bewohnerinnen und Bewohnern und unseren fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern feiern zu dürfen.“

Das Sommerfest wurde im großen Garten der DRK Seniorenwohnanlage gefeiert. „Wir haben ein buntes Programm zusammengestellt, Angehörige und lang mit uns verbundene Menschen eingeladen“, erklärte Frau Mansholt, die Einrichtungsleiterin der Seniorenwohnanlage, die in diesem Jahr selbst ihr 10-jähriges Dienstjubiläum feiern durfte. Das Fest startete mittags mit einem Grillbuffet. Für den Nachmittag hatten die Mitarbeitenden der Seniorenwohnanlage verschiedene



 **Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende und Gäste waren im Zelt auch vor einem kleinen Schauer zu Beginn des Festes sicher.**

© drk/tvölker

Spiele und Aktivitäten vorbereitet, die bei den Gästen regen Anklang fanden. Ein kleines Highlight war der Auftritt der Volkstanzgruppe Benthullen-Harbern, die die Gäste mit ihren Tanzchoreographien in Zimmermannstracht begeisterten. Nach Kaffee und leckerem Kuchen klang das Sommerfest dann gegen Abend langsam aus.

Die heutige DRK Seniorenwohnanlage entstand 1973 in Trägerschaft des DRK-Landesverbandes Oldenburg e. V. Das Wohnheim mit zwei durch einen Wirtschaftstrakt verbundenen Gebäudekomplexen (Haus A und B) und mit insgesamt 65 Wohnungen trägt in der Ausstattung und Einrichtung den besonderen Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung und versetzt sie in die Lage, möglichst lange ein selbständiges Leben zu führen. Im Jahr 1998 wurde ein ambulanter Pflegedienst gegründet, der das Konzept des Betreuten Wohnens in der Seniorenwohnan-

lage in seiner heutigen Form komplettierte. Die DRK Seniorenwohnanlage in Oldenburg liegt im beliebten Wohnviertel Oldenburg-Eversten und ist mit dem Personennahverkehr direkt zu erreichen. Bis zur Innenstadt sind es nur wenige Minuten. In der unmittelbaren Umgebung befinden sich Geschäfte, Arztpraxen, Apotheken und Bushaltestellen. Die nahegelegenen Teiche laden zu Spaziergängen und Ruhepausen auf einer der zahlreichen Parkbänke ein.

Die Wohnungen mit zeitgemäßen Kommunikationsanschlüssen sind ohne Probleme mit dem Fahrstuhl erreichbar. Es stehen unterschiedliche Wohntypen als Mietwohnungen in der Größe von 27 bis 53 qm zur Verfügung. Dazu gehören gemeinschaftlich zu nutzende Räume, wie Wäschekeller mit Waschmaschinen und Trockner, Bibliothek sowie zwei Speisesäle.

► Aus unseren Einrichtungen

Herausforderungen und Erlebnisse unserer Einrichtung **DRK Nordsee-Kurzentrum Schillig**



 Blick vom Deich auf das DRK Nordsee-Kurzentrum Schillig. © Jholzapfel

Die Zeit vergeht im Sauseschritt.

Sehr eindrucksvoll in den letzten Monaten war für uns alle der Fortschritt beim Bau

des Therapiezentrums. Das Ende ist absehbar und wir freuen uns auf die neuen Räume mit vielen neuen Möglichkeiten. Sehr vermisst wurden in den letzten zwei Jahren das Therapiebecken und die Sauna für die Patientinnen. Geplant ist auch ein zusätzlicher Fitnessbereich für die Teilnehmerinnen an den Vorsorgemaßnahmen, ein deutlicher Qualitätsgewinn.

Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und die weltweiten Problemlagen spiegeln sich in der Lebenswelt der Mütter und Kinder (Familien) deutlich wieder. Hier gibt es einige Belastungsfaktoren zu den schon vielfach doppelt/mehrfach belasteten Müttern, die weiterhin einen großen Teil der Carearbeit in den Familien tragen. Der größte



Dank für das Team sind Patientinnen, die nach drei Wochen gestärkt und mit guten Ideen für den Heimatort nach Hause fahren. Für manche ist der Rahmen der Vorsorge zusehends nicht ausreichend und leider haben wir hier immer wieder mit Frauen zu tun, die in dem von uns angebotenen Setting nicht zurechtkommen.

Das ist zukünftig inhaltlich wie strukturell, neben dem Thema Gewinnung von Mitarbeitenden, unsere größte Herausforderung. Dort müssen noch einige Anpassungsleistungen vollzogen werden. Bei der internen Zufriedenheitsbefragung der Patientinnen des Kurzentrums sticht besonders die professionelle und freundliche Haltung nahezu aller Mitarbeitenden der Klinik hervor. Das erfüllt uns mit Stolz und Freude.

Christine Thießen
Einrichtungsleitung
DRK Nordseekurzentrum Schillig



Baumaßnahme im DRK Nordsee-Kurzentrum Schillig

Vorsorge der Zukunft: Richtfest des neuen Therapiezentrams

Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. feierte am 13.07.2023 das Richtfest des neuen Therapiezentrams seiner Vorsorgeklinik für Mutter-Kind-Vorsorgemaßnahmen in Schillig. Auf dem Gelände des DRK Nordsee-Kurzentrums Schillig entstehen zwei neue Gebäudeteile, in denen zukünftig die medizinisch-therapeutischen Abteilungen der Vorsorgeklinik untergebracht werden. Das Bauprojekt wird durch eine anteilige Förderung des Bundesfamilienministeriums ermöglicht.

„Mit dem Neubau des Therapiezentrams für das DRK Nordsee-Kurzentrum Schillig gehen wir als DRK-Landesverband Oldenburg einen wichtigen Schritt in die Zukunft“, freut sich Helmut Gels, Präsident des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V., über den bevorstehenden Meilenstein und begrüßte alle anwesenden Gäste. Unter dem frisch aufgezogenen Richtkranz wurde neben dem eigentlichen Festakt mit klassischem Richtspruch auch zu der Vorsorgeklinik umfangreich informiert. Ebenfalls fand sich für Interessierte Zeit zu einem ersten Rundgang durch den nun fertigen Rohbau. Für

das leibliche Wohl der Gäste war bestens gesorgt. Besonders gefreut haben wir uns über das Erscheinen von Landrat Sven Ambrosy, der mit uns das Richtfest feierte und dieses bedeutende Bauprojekt im Friesland besichtigte.

Der vorgesehene Neubau, der sich auf knapp 2.000 Quadratmeter erstreckt und aus zwei miteinander verbundenen Gebäudetrakten bestehen wird, bietet Platz für ärztliche Sprechzimmer, Räumlichkeiten für die psychosoziale Therapie, Angebote der Physio- und Sporttherapie mit Fitnessräumen, Behandlungszimmern und Wannensälen. Das Highlight des neuen Therapiezentrams wird das neue Therapie-schwimmbad mit Saunabereich. Es sind

helle, freundliche, behindertengerechte und umfanglich barrierefreie Räumlichkeiten vorgesehen. Zudem wird das Gebäude mit Ausstattung in Form einer Photovoltaikanlage und eines Blockheizkraftwerkes mit Biogas über dem energetischen Standard liegen. Die Neugestaltung der Außenflächen wird darauf ausgelegt, sowohl den Kindern unterschiedlicher Altersgruppen ausreichende und kreative Spielmöglichkeiten als auch den Müttern Raum für Entschleunigung und Erholung zu schaffen. Die Fertigstellung der Baumaßnahme ist Mitte 2024 vorgesehen.

Bislang waren die Behandlungs- und Therapieräume im Gebäude mit den Wohnappartements untergebracht.



Durch die Verlegung in ein komplett neues Haus wird den Patientinnen und Kindern mehr Komfort geboten, die Anzahl der barrierefreien Appartements erhöht und ein zusätzliches Mehrangebot geschaffen. Die Klinik setzt sich zum Ziel die Ausrichtung auf Vorsorge-maßnahmen für u. a. pflegende Mütter von Kindern mit Handicap sowie Müttern von pflegebedürftigen Kindern auszubauen und sich damit verstärkt dem wachsenden und dringenden Bedarf nach entsprechenden Maßnahmen für diese Zielgruppen zu widmen.

„Einen besonderen Dank möchte ich an das Bundesfamilienministerium aussprechen, ohne die das Bauvorhaben nicht möglich gewesen wäre.“, so Gels. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unterstützt die Baumaßnahme mit einer Förderung in Höhe von 3.867.300 Euro. Einen weiteren Dank richtete er an alle bisher Beteiligten: „Die Zusammenarbeit ist von absolutem Vertrauen und höchster Professionalität gekennzeichnet“.

Das DRK Nordsee-Kurzentrums in Trägerschaft des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. ist seit 1977 vom Müttergenesungswerk Elly Heuss-Knapp-Stiftung (MGW) anerkannt und führt stationäre Vorsorge für Mutter und Kind gem. §§ 24, 41 SGB V auf der Grundlage eines Versorgungsvertrages nach § 111 a SGB V durch. Zu den Indikationen gehören psychosomatische und psychovegetative Erkrankungen, orthopädische Erkrankungen, Hauter-

krankungen, Atemwegs- sowie Stoffwechselerkrankungen. Derzeit verfügt das Kurzentrums über 185 Betten und bietet Platz für 64 Mütter und 121 Kinder, die in angenehmen Zwei- und Dreiraumappartements untergebracht werden. Während des 21-tägigen The-

rapieaufenthaltes werden die Gäste des DRK Nordsee-Kurzentrums Schilling von einem eingespielten, interdisziplinären Team mit qualifizierten Fachkräften betreut.



Oben: Visualisierung der Klinik und des neuen Therapiezentrum. © Buss Weber Architektur & Generalplanung **Links: Daniela-Florina Udrea, Sven Ambrosy, Helmut Gels und Jörg Tönneßen auf dem Richtfest.** © drk/tschmidt **Rechts: Begehung der Baustelle im Rahmen des Richtfestes.** © drk/tschmidt

Vorsorgekliniken: Große Nachfrage und bauliche Weiterentwicklung **DRK Villa Kunterbunt Wangerooge**

„Reif für die Insel“ – das waren 1.269 Mütter und Väter in den Jahren 2022 und 2023, die mit ihren Kindern eine stationäre Vorsorgemaßnahme in der DRK Villa Kunterbunt Wangerooge absolviert haben. Die Gründe, warum die Eltern eine solche Maßnahme durch ihren Arzt verschrieben bekommen, sind so verschieden wie die Menschen selbst. Doch sie alle eint das Ziel herauszukommen aus dem täglichen Hamster-**rad, Kraft zu tanken und neue Handlungsweisen und Strategien im Umgang mit Belastungsfaktoren zu lernen.**



 Die Terrasse der Villa Kunterbunt lädt zum Verweilen ein. © jholzapfel

Die Nachfrage nach Vorsorgemaßnahmen für Mütter und Väter mit ihren Kindern ist in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen. Die Covid-19 Pandemie, die Eskalation des bewaffneten Konflikts in der Ukraine im Frühjahr 2022 und die hohen Inflationsraten – die Krisen wurden zum gefühlten Dauerzustand, die Zukunft erscheint weniger sicher. Das alles sind Belastungsfaktoren, die sich auf Familien be-

sonders auswirken. Mit den stationären Vorsorgemaßnahmen in den Mutter-/Vater-Kind-Kliniken des DRK gibt es glücklicherweise einen erprobten und wirksamen Ansatz damit umzugehen. Das Jahr 2022 startete in der DRK Villa Kunterbunt Wangerooge mit einem größeren Covid-19 Infektionsgeschehen. Die erste Maßnahme musste abgebrochen werden, nachdem sich viele

Patienten infiziert hatten. Das einzig Positive: Das Hygienekonzept hat funktioniert und es hat sich keiner der Mitarbeitenden angesteckt. Nicht immer leicht war die wirtschaftliche Situation: Die Corona-Schutzschirme wurden zur Jahresmitte 2022 eingestellt. Die letzten, verpflichtenden Hygiene- und Testregelungen für Vorsorgekliniken liefen allerdings erst im Frühjahr 2023 aus.

Das Jahr selbst war also herausfordernd. Kostensteigerungen, auslaufende Hilfsmaßnahmen, Covid-19 Infektionen die zu vorzeitigen Abreisen und kurzfristigen Absagen sowie Ausfällen in der Belegschaft führten. Doch insgesamt konnte das Jahr positiv abgeschlossen werden. Die geplanten Belegungszahlen wurden sogar leicht übertroffen und das Ergebnis der Klinik war insgesamt positiv. Die Ausgangslage für 2023 war gut und ein großes Projekt war in der Planung.

Urlaub auf Wangerooge? Eine Vorsorgemaßnahme in der DRK Villa Kunterbunt Wangerooge? Heiraten auf dem alten Leuchtturm der Insel? So mancher würde am liebsten gleich auf der Insel bleiben und seinen Lebensmittelpunkt an den Nordseestrand verlagern, schließlich gibt es beim DRK spannende Jobs – doch spätestens mit der Wohnungssuche wird es schwierig. Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. geht dieses Problem an. Anfang 2023 startete ein großes Bauprojekt auf dem Gelände der DRK Villa Kunterbunt Wangerooge zum Bau von 16 Wohnungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorsorgeklinik. Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. schafft bezahlbaren und modernen, energieeffizienten Wohnraum für seine Mitarbeitenden. Der Bau ist in 2023 gut vorangeschritten, benötigt aber noch eine längere Zeit bis zur Fertigstellung, da auf der ostfriesischen Insel nur im Zeitraum von Mitte September bis Mitte Mai gebaut werden darf.



 **Links: Die neue Speisesaaldecke sorgt für eine bessere Akustik und Beleuchtung im Speisesaal.** © drk/tvölker **Rechts: Der Bau der Mitarbeiterapartments schreitet gut voran (Stand Dezember 2023).** © drk/mjonas

Für die Vorsorgemaßnahmen bedeuteten die Baumaßnahmen auf dem großen Gelände der Klinik keine Einschränkungen. Ab und an wagten sich Patienten an den Bauzaun, um einen interessierten Blick auf Bagger und Bauarbeiten zu werfen, gestört wurden die Therapien durch die Bauarbeiten nicht. Etwas anders war das bei der Sanierung der Speisesaaldecke in der Winterpause 2023. Für diese Baumaßnahme mussten leider mehrere Kur- und Nachsorge-Angebote abgesagt werden, die in den folgenden Wintern nachgeholt werden sollen. Freuen können sich die Patienten im neuen Jahr über die neue Decke, die für eine bessere Akustik und Beleuchtung im Speisesaal sorgt.

Die Belegung im Jahr 2023 übertraf in Folge der hohen Bedarfe alle Erwartungen. Es konnten ca. 10 % mehr Mütter und Väter als im Vorjahr eine stationäre Vorsorgemaßnahme in der Klinik absolvieren. Wichtig ist vor allem der Kurerfolg. Auch 2023 hieß es für die Familien zum Ende ihrer Maßnahmen mit geladenen Akkus und neuen Handlungsweisen und Strategien zur Stressbewältigung in den Alltag zurückzukehren.

Tim Völker
Referent Rotkreuzarbeit
stv. Landesgeschäftsführung

Notunterkunft für Geflüchtete in Hohenkirchen

DRK Betreuungsdienste Dorf Wangerland

Manchmal muss es schnell gehen. Als das Ministerium für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen mit der Bitte zur Übernahme des Sozialen Dienstes, der Sprachmittlung sowie der Sanitätsstation mit einer medizinischen Betreuung in der geplanten Notunterkunft im Dorf Wangerland (eine Hotelanlage in der Gemeinde Hohenkirchen, Landkreis Friesland) herantrat, konnte noch keiner glauben, dass es schon 14 Tage später losgehen soll.

Zum 15. April 2023 wurde der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. Vertragspartner der Landesaufnahmebehörde Niedersachsen und stellt die DRK Betreuungsdienste Wangerland sicher. Das bedeutet konkret, dass seitdem die Sanitätsstation, der Soziale Dienst und die Sprachmittlung durch das DRK sichergestellt wurden.

Die Sanitätsstation ist 24/7 mit Sanitätspersonal besetzt und kann bei kleineren und größeren Verletzungen von den Bewohnerinnen und Bewohnern aufgesucht werden. Zweimal, später im Laufe des Jahres sogar dreimal in der Woche wird eine ärztliche Sprechstunde angeboten. Die Bewohnerinnen



 **Die Mitarbeitenden der DRK Betreuungsdienste Dorf Wangerland mit dem Präsidenten und der Landesgeschäftsführerin.** V.l.n.r.: Frauke Dirks, Daniela-Florina Udrea, Nils Hermes, Helmut Gels, Rune Osthöver, Daniel Hengstenberg, Martin Mutter, Katrin Janßen und Osman Mahmoud.

und Bewohner bleiben zwischen zwei Wochen und sechs Monaten auf dem Gelände, bis eine Weiterverteilung auf die jeweiligen Kommunen erfolgt.

Der Soziale Dienst bietet mit niedrigschwelligen sozial- und freizeitpädagogischen Angeboten den Bewohnerin-

nen und Bewohnern in allen Altersgruppen die Möglichkeit, sich in der fremden Lebenswelt zu orientieren und ihr Leben selbstständig zu gestalten. Die Sozialbetreuenden sorgen mit Hilfe von Kriseninterventionen und Konfliktschlichtung für ein soziales Miteinander in der Notunterkunft und

wahren den sozialen Frieden auf dem Gelände. Des Weiteren werden verschiedene Sportangebote wie Fußball oder Tanzen, Gesprächskreise, Erste-Hilfe oder Werte und Normen vermittelt. Bei gemeinsamen Spaziergängen durch das Dorf werden Verkehrsregeln, Öffentlicher Nahverkehr oder andere Besonderheiten besprochen. Dabei sind die Teammitglieder des Sozialen Dienstes immer in Rotkreuzbekleidung leicht erkennbar und stehen so auch den Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinde Hohenkirchen für Fragen zur Verfügung. Dieses gute Miteinander aller Beteiligten hat zu einer hohen Akzeptanz der Notunterkunft innerhalb der Gemeinde geführt.

Die Sanitätsstation und der Soziale Dienst wird von einem Team von Sprachmittlerinnen unterstützt, die direkt übersetzen und vermitteln können. Diese direkte Kommunikation hat sich in vielen verschiedenen Situationen als besonders wertvoll herausgestellt. In Notfällen wird wertvolle Zeit gespart und im Alltag können Dialekte oder Mundarten via Übersetzungsapps nicht für Missverständnisse und Verwirrungen sorgen. Gelungene Kommunikation ist auch in diesem Bereich ein Erfolgsfaktor.

Das absolute Highlight für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Ehren- und Hauptamtlichen, war die große gemeinsame Weihnachtsfeier im Speisesaal. Im Vorfeld wurden ein Weihnachtsbaum, klassische Weih-

nachtsdeko und eine große Menge an Überraschungen für die Kinder und Jugendlichen vorbereitet. Insgesamt wurden 130 Geschenke mit Spielzeugen, Süßigkeiten, Schreib- und Bastelmaterial in Schuhkartons gesammelt, verpackt und dann durch einen echten „Santa Claus“ an die Kinder und Jugendlichen verteilt. „Santa Claus“ ist in allen Kulturen bekannt und war das Fotomotiv des Tages. Für alle gab es Kinderpunsch, Mandarinen und weihnachtliches Gebäck. Ein kleines Or-

chester spielte verschiedene Weihnachtslieder und es wurde gemeinsam in verschiedenen Sprachen gesungen und getanzt. Die Bewohnerinnen und Bewohner konnten für einen Nachmittag ihre Sorgen vergessen und die Kinder und Jugendlichen sind mit großen glücklichen Augen wieder gegangen.

Hilke Loerts
Referentin Rotkreuzarbeit



 **Das Highlight war die große gemeinsame Weihnachtsfeier. © drk/hloerts**

75 Jahre **Genfer Abkommen** von 1949 und 70 Jahre **Ratifizierung** der Abkommen durch die Bundesrepublik Deutschland)

Genfer Abkommen

Laut humanitärem Völkerrecht schützt das Rote Kreuz alle, die in einem bewaffneten Konflikt erkranken oder verwundet werden, und jene, die sie versorgen.

Die Konfliktparteien dürfen keine Personen, Gebäude oder Objekte angreifen, die dieses Symbol tragen.

Das wäre dann ein Kriegsverbrechen.

Mit der Ratifizierung vor nun 70 Jahren hat die Bundesrepublik Deutschland zugleich die Verpflichtung übernommen, die Inhalte der Genfer Abkommen und natürlich auch der späteren Zusatzprotokolle von 1977 und 2005 in den Streitkräften und der Bevölkerung bekannt zu machen. Schon früh wurde dem Deutschen Roten Kreuz diese Verpflichtung mit aufgetragen und dies erneut mit dem DRK-Gesetz im Jahr 2008 bestätigt (sogenannte „Verbreitungsarbeit“). Dazu hat das DRK ein weltweit einmaliges System der „Konventionsbeauftragten“ geschaffen, die diese Arbeit für die jeweiligen Kreis- oder auch Landesverbänden übernehmen.



den nachfolgenden Seiten 78-79.

Der Landeskonventionsbeauftragte nutzte vielfältige Möglichkeiten das Thema „Humanitäres Völkerrecht“ zur Sprache zu bringen, zum Beispiel in Rotkreuz-Einführungsseminaren, bei Treffen der Freiwilligendienste, der Tagung der Personenauskunftsstelle/Suchdienst sowie dem Treffen der Katastrophenschutz-Beauftragten im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. Beim Fach- und Führungskräftekongress der Rotkreuz-Gemeinschaften im März 2023 konnte er den Teilnehmenden die aktuelle Situation in den Konflikten und zum Beispiel auch zu den Strafverfolgungsbemühungen in Deutschland und vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag berichten. Zudem ist er regelmäßig bei den Rotkreuz-Gemeinschaften vertreten und selbstverständlich auch als gewähltes Mitglied des Präsidiums präsent. Er steht allen Interessierten für Fragen und Antworten zur Verbreitungsarbeit zur Verfügung.

Darüber hinaus wurden die aus den oldenburgischen DRK-Kreisverbänden benannten Personen für die Verbreitungsarbeit fortlaufend durch den Landeskonventionsbeauftragten informiert, zu Veranstaltungen in ihren lokalen Gliederungen angeregt und ihnen umfangreiches Material zur Verfügung gestellt. Die letzten zwei Jahre wurden auch genutzt,

um die Webseite des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. zur Verbreitungsarbeit neu zu gestalten. Alle durch den DRK-Bundesverband e.V. in Druckform erhältlichen Broschüren sind jetzt hier – kostenfrei – als Download verfügbar. Schauen Sie gerne rein!



Martin Schmid
Landeskonventionsbeauftragter



Ein Jahr Ukraine-Krise Unverminderter Einsatz für die humanitäre Hilfe

Zum Jahrestag der Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine hat der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. am 24.02.2023 den Konflikt auf einer Diskussionsveranstaltung aus Sicht des Humanitären Völkerrechts und der internationalen Nothilfe beleuchtet.

Mit Dr. Dieter Weingärtner (Bundeskonventionsbeauftragter) und Christof Johnen (Bereichsleiter Internationale Zusammenarbeit) haben zwei hochrangige Experten des DRK-Bundesverbandes e.V. Vorträge gehalten. In der anschließenden Diskussion unter dem Titel „Verstöße gegen das Humanitäre Völkerrecht – Was kann man dagegen tun und was ist die Rolle des Roten Kreuzes?“ sprachen die Experten mit Helmut Gels, dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. sowie Betroffenen und Helferinnen und Helfern aus der örtlichen Flüchtlingshilfe – Viktoriia Mihova (Psychiaterin aus der Ukraine) und Natalia Eisenmann (ukrainische Dolmetscherin, seit 1997 in Deutschland wohnhaft), beide aktiv im DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V.



 **Oben: Präsident Helmut Gels eröffnet die Diskussionsveranstaltung. Unten: Vlnr: Christof Johnen, Helmut Gels, Dr. Dieter Weingärtner, Natalia Eisenmann, Daniela-Florina Udrea, Viktoriia Mihova und Martin Schmid. © drk/tvoelker**

„Seit dem 24.02.2022 beobachten wir einen entfesselten Krieg in der Ukraine. Das Leid, das die Menschen – Zivilbevölkerung und Soldaten – in diesem Krieg erfahren, macht uns alle tief betroffen“, erklärte Helmut Gels. „Als Rotkreuzler ist die erste Frage, wie können wir den Menschen helfen? Die zweite Frage ist mit der langen Historie unserer humanitären Bewegung verbunden. Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung war maßgeblicher Initiator des Humanitären Völkerrechts. Die zweite Frage, die sich heute stellt ist, wie gehen wir mit Verstößen gegen das Humanitäre Völkerrecht um? Ich freue mich, dass wir zwei herausgehobene Experten zu beiden Fragen für Vorträge gewinnen konnten und im Anschluss dazu eine hochkarätig besetzte Diskussionsrunde zusammenstellen konnten.“

Den Start bildete der Vortrag „Das Humanitäre Völkerrecht im Ukraine-Konflikt – Verstöße und Erfolge“. Dr. Dieter Weingärtner legte dar: „Das Rote Kreuz versteht sich als Hüter und Förderer des Humanitären Völkerrechtes. Die Rolle des Roten Kreuzes ist hier aber nicht die eines Lautsprechers. Erfährt z. B. das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) von Verstößen gegen das Humanitäre Völkerrecht, bespricht es diese mit den Konfliktparteien und fordert sie abseits der Öffentlichkeit zur Einhaltung auf. Die Berichterstattung über den Konflikt in der Ukraine deutet auf zahlreiche Verletzungen hin. Bei der Einrichtung von

Fluchtkorridoren für Zivilisten oder bei Besuchsmöglichkeiten oder Austausch von Kriegsgefangenen lässt sich gleichzeitig erfahren, wie das Humanitäre Völkerrecht in diesem Konflikt respektiert und beachtet wird.“

Im zweiten Vortrag „Die humanitäre Hilfe der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung im Ukraine-Konflikt“ zeigte Christof Johnen die vielfältige Hilfe des Ukrainischen Roten Kreuzes (URK), des Internationalen Komitees (IKRK), der Föderation (IFRK) und nationaler Rotkreuzgesellschaften wie des DRK auf. Er erklärte: „Zusammen konzentrieren wir uns derzeit in der Ukraine vor allem auf unmittelbare Soforthilfe und die Gesundheitsversorgung für besonders gefährdete Gruppen, wie Alte, Kranke und Menschen mit Behinderung. Ein weiterer aktueller Schwerpunkt ist die Winterhilfe. Neben dem Einsatz in der Ukraine unterstützen wir auch unsere Schwestergesellschaften in Polen und Litauen.“ In den beiden Nachbarländern besteht ein erhöhter Bedarf an humanitärer Hilfe, da viele Ukrainer aus ihrer Heimat fliehen müssen. Johnen betont dabei, dass das DRK seine Hilfe langfristig anlegt und stellt klar: „Solange die Menschen in der Ukraine Gewalt und Zerstörung ausgesetzt sind, geht unser Einsatz weiter.“

Im Anschluss an die beiden Vorträge diskutierten Referenten und Gäste, moderiert von Martin Schmid, Landeskonventionsbeauftragter des DRK-

Landesverbandes Oldenburg e.V., zum Thema. Dabei brachten Viktoriia Mihova und Natalia Eisenmann eine besondere Perspektive ein. Beide sind aktiv in der Flüchtlingsarbeit im DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V. und haben täglich Kontakt zu Menschen, die aus der Ukraine geflüchtet sind. Viktoriia Mihova kam im März 2022 als Kriegsvertriebene aus der Ukraine und hat den Schrecken des Krieges selbst erlebt.

Zum Jahrestag der Eskalation des bewaffneten Konfliktes in der Ukraine wurde den Gästen der Veranstaltung insgesamt ein eindrückliches Bild vermittelt – von den Schrecken des Krieges, von der Wirkung der humanitären Hilfe und von den Regeln im Krieg. Dabei wurden die Grenzen und Erfolge des Humanitären Völkerrechts deutlich. Am Ende blieb die Gewissheit, dass die Hilfe der internationalen Rotkreuzbewegung in der Ukraine auch im Jahr 2023 mit unvermindertem Einsatz fortgesetzt werden muss. Insbesondere in Zeiten des Krieges bleibt es die Menschlichkeit, die unser Handeln bestimmt.

Tim Völker
Referent Rotkreuzarbeit
stv. Landesgeschäftsführung

Hochwasser in Oldenburg

Danke an die Helferinnen und Helfer



Gruppenbild der DRK-Helferinnen und Helfer, die bei den Hochwassereinsätzen in Oldenburg involviert waren. © drk/t Schmidt

Aufgrund von wochenlangen, anhaltenden Niederschlägen waren die Böden kurz vor Weihnachten 2023 so weit vollgesogen, dass sie keine weiteren Regenfälle mehr aufnehmen konnten. Die Regenrückhaltebecken und Kanäle waren ebenfalls am Rande ihrer Kapazitäten. Schnell war klar: Die Lage wird sich auch aufgrund der weiteren Wetterprognosen weiter zuspitzen. Deshalb wurde kurzerhand der Katastrophenschutz-Stab einberufen, der bis zum 12. Januar 2024, täglich zusammenkam. Im Durchschnitt waren insgesamt 152 Kräfte von Feuerwehren, Polizei, THW, DRK und Stadtverwaltung im Einsatz, in der Spitze kämpften 256 Personen am 4. Januar gegen das Hochwasser. Ab der zweiten Januarhälfte sorgte das frostige, trockene Wetter für eine allmähliche Erholung der Pegelstände, so dass am Samstag, 13. Januar 2024, der Status „außergewöhnliches Ereignis“ für die Stadt Oldenburg aufgehoben werden konnte. Doch bis dahin war es ein weiter Weg, der den Einsatzkräften über die Feiertage und darüber hinaus einiges abverlangte. Im Verpflegungseinsatz waren insgesamt rund 130 Helfer/innen aus den DRK-Kreisverbänden Oldenburg e.V., Ammerland e.V. und Vechta e.V. mit über 4.200 Einsatzstunden. Insgesamt haben sie etwa 9.900 Portionen Frühstück, Mittagessen, Abendessen und Lunchpakete für die Nacht vorbereitet; davon wurden allein rund 7.350 Brötchen zum Frühstück geschmiert. Zudem erklärte sich das DRK bereit, die Koordination eines Spendenkontos für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu übernehmen. Auf dem Konto sind rund 25.000 Euro eingegangen, die an die beteiligten Organisationen gehen sollen. (Quelle: <https://www.oldenburg.de>)



Birger Holz
KV Oldenburg-Stadt



Alicia Filzmoser
KV Oldenburg-Stadt



Helga Bickel
KV Oldenburg-Stadt



Laura-Denise Stolz
KV Oldenburg-Stadt



Marcus Sanders
KV Oldenburg-Stadt



Maximilian Walther
KV Oldenburg-Stadt



Piet Kraski
KV Oldenburg-Stadt



Patrick Prignitz
KV Ammerland



Frank Ferdinand
KV Ammerland



Simon Langenstein
KV Vechta



Wijnand Gaanderse
KV Vechta

28 Jahre Vizepräsidentin – Ein Leben im Roten Kreuz

Verabschiedung von Meike Müller



Meike Müller auf der 81. Landesversammlung
des DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
© drk/aweller

Am 02.07.2022 hat der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. im Rahmen der 81. Landesversammlung seine Vizepräsidentin Meike Müller nach 28 Jahren im Amt verabschiedet. Sie prägte in Ihrer aktiven Zeit maßgeblich die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. und darüber hinaus.

Ihre wichtigsten Meilensteine im Roten Kreuz

- 1957** Mitglied im DRK-Kreisverband Delmenhorst e.V.
- 1958** Gründungsmitglied des Jugendrotkreuzes in Delmenhorst
- 1964** Ausbildung zur Schwesternhelferin
- 1966** Katastropheneinsatz beim Flugzeugabsturz am Flughafen Bremen
- 1972-1981** Aktives Bereitschaftsmitglied im DRK
- 1982-1991** Leiterin der Schwesternhelferinnen Gemeinschaft im DRK-Kreisverband Delmenhorst e.V.
- 1984-1991** Vorstandsmitglied im DRK-Kreisverband Delmenhorst e.V., ehrenamtliche Leitung der Sozialarbeit
- 1994-2022** Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V.
- 2014-heute** 2. Vorsitzende der Oldenburgischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V., Sanderbusch
- 2022** Ernennung zur Ehrenvizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V.

„Blickt man auf diese beeindruckende Vita von Ihnen, liebe Frau Müller und Ihre vielen Verdienste für das Deutsche Rote Kreuz, unseren Landesverband und seine 10 Kreisverbände haben wir Sie mit Recht, mit Stolz und voller Bewunderung zu unserer Ehrenvizepräsidentin gewählt. Der DRK-Landesverband Oldenburg und Meike Müller, das gehört zusammen. Heute legen Sie Ihr Amt nieder, es endet eine Vizepräsidentschaft von 28 Jahren, eine Vizepräsidentschaft im Zeichen der Menschlichkeit, doch Ihr Leben im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich fort.“

Helmut Gels

Präsident | DRK-Landesverband Oldenburg e.V.

„Wir haben Ihnen sehr viel zu verdanken, Frau Müller, sowohl im Landesverband Oldenburg als auch auf Bundesebene im Deutschen Roten Kreuz. Ich danke Ihnen persönlich und im Namen des gesamten Deutschen Roten Kreuzes sehr herzlich für Ihren Einsatz, für großartiges Engagement, für Ihre Kameradschaft, die für viele von uns auch zur Freundschaft wurde.“

Gerda Hasselfeldt

Präsidentin | Deutsches Rotes Kreuz e.V.

„Es gibt so viel über dich, liebe Meike, zu erzählen und du hast so viel für das Deutsche Rote Kreuz getan.“

Heinz-Gerd Lenssen

1. Vorsitzender | DRK-Kreisverband
Delmenhorst e.V.



„Du warst immer für das Ehrenamt mit Herzblut da und dafür möchte auch ich vielen lieben Dank sagen, liebe Meike, im Namen aller, aber auch ganz persönlich für dein ehrenamtliches Engagement und deinen ganz besonderen Einsatz für das Ehrenamt.“

Marcel Bösel

Bundesleiter Jugendrotkreuz | DRK e.V.



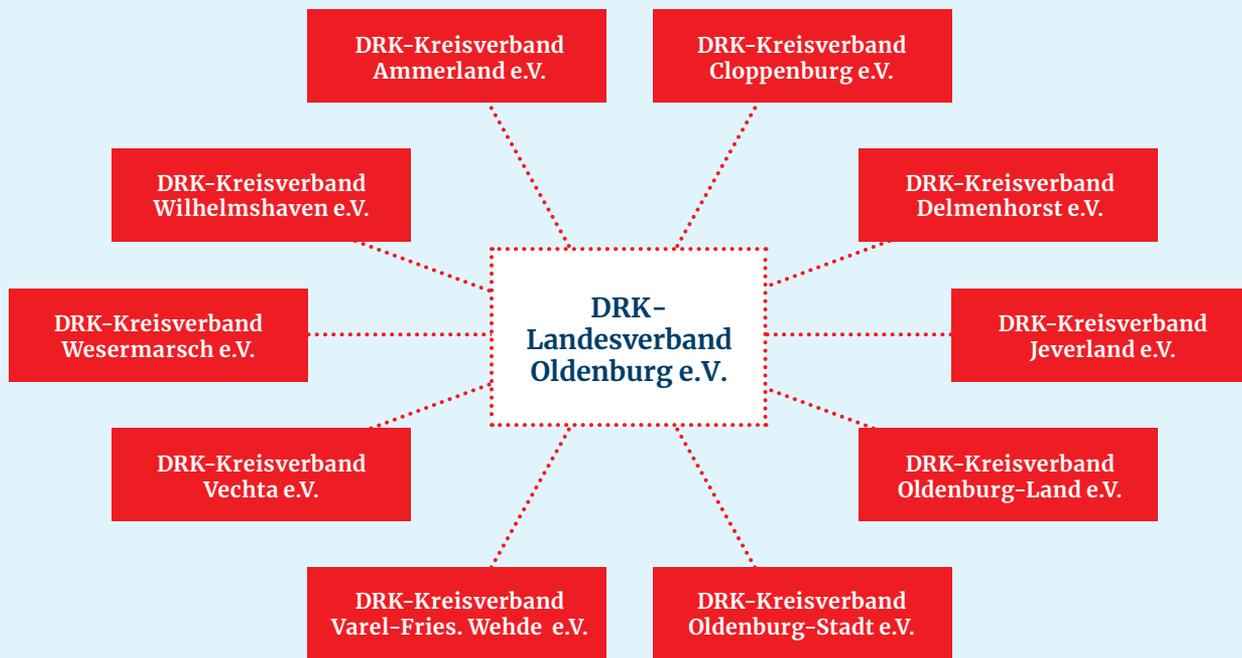
Verbandstruktur

DRK-Landesverband Oldenburg e.V.

Wer hätte es gedacht, der geografisch eher kleine Landesverband Oldenburg ist die **zweitälteste Rotkreuz-Gesellschaft der Welt** und Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, die vor gut 150 Jahren (1863) von dem Schweizer Kaufmann Henry Dunant ins Leben gerufen wurde. Weltweit gehören über 125 Millionen Menschen dieser Bewegung an, die es sich zur Aufgabe ge-

macht hat, Opfern von humanitären Katastrophen und bewaffneten Konflikten sowie den Bedürftigen in der Gesellschaft zu helfen – unparteiisch und unabhängig von Alter, Geschlecht, Religionszugehörigkeit oder sexueller Orientierung – nur „allein nach dem Maß der Not“.

Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. fungiert als Dachverband des Deutschen Roten Kreuzes im Olden-



burger Land und übernimmt die Rolle des Impulsgebers und des Dienstleisters für seine zehn Kreisverbände. Für sich allein gesehen ist jeder DRK-Verband eigenständig und unabhängig, alle eint jedoch der gemeinsame Rotkreuzgedanke und das Ziel, als Akteur im Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege den regionalen, nationalen und internationalen Aufgaben und Verpflichtungen bestmöglich nachzukommen. Der Oldenburger Landesverband betreibt eigene Einrichtungen, ist Ansprechpartner für die Landesregierung und Behörden und nimmt zusam-

men mit dem Oldenburgischen Verband der Schwesternschaften eine Koordinierungsfunktion gegenüber den Mitgliedsverbänden ein. In vertrauensvoller Zusammenarbeit wird die Wahrnehmung der geltenden Weltkernaufgaben, wie Verbreitungsarbeit, Katastrophenschutz und -hilfe und örtliche Gesundheits- und Sozialarbeit in ihrer ehrenamtlichen Ausprägung, sichergestellt.

Dank der Kreisverbände und ihrer zahlreichen ehren- und hauptamtlichen Kräfte ist das Deutsche Rote Kreuz immer nah am Menschen – und deshalb **stark vor Ort.**



Etwa 1.600 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Landesverband und seinen zehn Kreisverbänden tätig. Neben Schule, Studium und Beruf engagieren sich darüber hinaus mehr als 3.500 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer und sorgen zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für einen reibungslosen Betrieb der Einrichtungen, der Hilfsangebote und sozialen Dienstleistungen.

Kernstück des Deutschen Roten Kreuz bildet das Ehrenamt. Alle freiwilligen Helferinnen und Helfer sind in den Gemeinschaften organisiert. Im DRK-Landesverband Oldenburg e.V. gibt es vier Gemeinschaften: die Bereitschaften, die Wasserwacht, die Wohlfahrts- und Sozialarbeit und das Jugendrotkreuz. Der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. ist darüber hinaus Träger folgender Einrichtungen:

- **DRK Nordsee-Kurzentrumschillig**
- **DRK Villa Kunterbunt Wangerooze**
- **DRK Seniorenwohnanlage Oldenburg**

Darüber hinaus ist der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. in einer gemeinnützigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) mit der Toto-Lotto-Stiftung Hannover verbunden und verwaltet in Oldenburg das

- **Alten- und Pflegeheim Bodenburgallee**

Seit März 2021 ist der DRK-Landesverband Oldenburg e.V. zusammen mit dem DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V. und dem DRK-Kreisverband Oldenburg-Land e.V. Gesellschafter des DRK Bildungszentrums Oldenburg gGmbH.

- **DRK Bildungszentrum Oldenburg gGmbH**

Die Oldenburgische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. mit Sitz im Nordwest-Krankenhaus Sande unterhält in Oldenburg das

- **DRK Schwestern-Altersheim an der Bodenburgallee**

Gemeinsam mit den DRK-Landesverbänden Niedersachsen (N), Sachsen-Anhalt (S), Thüringen (T) und Bremen (B) ist der DRK-Landesverband Oldenburg (O) Gesellschafter des

- **DRK Blutspendedienst NSTOB gGmbH in Springe**

Dieser unterhält in Oldenburg ein eigenes Institut zur besseren Versorgung der Region Nordwest mit Blutpräparaten. Weitere Schwerpunkte sind Labor Diagnostik und Plasmapherese.

Verbandsstruktur

Einrichtungen und Außenstellen

DRK-Flüchtlings- und Migrationsberatung

Fachbereichsleitung:
Natascha Beyer-Zamblé
Moslestraße 3, 26122 Oldenburg
Telefon (0441) 95 03 95-44/-45
fluechtlingsberatung@lv-oldenburg.drk.de
migrationsberatung@lv-oldenburg.drk.de
www.lv-oldenburg.drk.de

DRK Begegnungszentrum KAISER 19

Fachbereichsleitung:
Natascha Beyer-Zamblé
Projektleitung: Lara Unland
und Henrike Pauling
Kaiserstraße 19, 26122 Oldenburg
Telefon (0441) 68 42 86 91
begegnungszentrum@lv-oldenburg.drk.de
www.lv-oldenburg.drk.de

DRK-Seniorenwohnanlage Oldenburg

Leitung: Claudia Mansholt
Hundsmühler Str. 81 a+b
26131 Oldenburg
Telefon (0441) 36 10 91-0
info@drk-seniorenwohnanlage-oldenburg.de
www.drk-seniorenwohnanlage-oldenburg.de

DRK Nordsee-Kurzentrumschillig für Mutter und Kind

Leitung: Christine Thießen
Inselstraße 4, 26434 Schillig
Telefon (04426) 890
info@drk-nordsee-kurzentrumschillig.de
www.drk-nordsee-kurzentrumschillig.de

DRK Villa Kunterbunt Wangerooge für Mutter, Vater und Kind

Leitung: Maria Jonas
Siedlerstr. 48-50, 26486 Wangerooge
Telefon (04469) 94 669-0
info@drk-villa-kunterbunt.de
www.drk-villa-kunterbunt.de

Alten- und Pflegeheim Bodenburgallee 51 gGmbH

Leitung: Birgit Brunsch
Bodenburgallee 51
26131 Oldenburg
Tel. (0441) 950 75-0
info@bodenburgallee.de
www.bodenburgallee.de

DRK Bildungszentrum Oldenburg gGmbH

Leitung: Felix Bernau
Apfelallee 1/Gebäude 28
27777 Ganderkesee
Tel. (04223) 92577 – 35
info@bildungszentrum-drk.de
www.bildungszentrum-drk.de

Oldenburgische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V.

Vorsitzende: Yvonne Janßen
Nordwest-Krankenhaus Sanderbusch
Am Gut Sanderbusch 1, 26452 Sande
Telefon (04422) 691
info@oldenburgische-schwester-schaft.de
www.oldenburgische-schwester-schaft.de

DRK Schwestern-Altersheim

Leitung: Bianca Flügge
Bodenburgallee 49
26131 Oldenburg
Telefon (0441) 50 34 39
info@oldenburgische-schwester-schaft.de
www.oldenburgische-schwester-schaft.de

DRK Blutspendedienst NSTOB

Geschäftsführer: Bernd Anders,
PD Dr. med. Oliver Meyer
Eldagsener Str. 38
31832 Springe
Telefon (05041) 77 20
info@bsd-nstob.de
www.spenderservice.net

DRK Blutspendedienst NSTOB Institut Oldenburg

Leitung: Dr. Christian Brockmann
Brandenburger Str. 21
26133 Oldenburg
Telefon (0441) 94 40 10
blutspende.oldenburg@bsd-nstob.de
www.spenderservice.net

Verbandsstruktur

Präsidium 2022/2023



Helmut Gels
Präsident



Peter Wandscher
Vizepräsident



Jörg Tönneßen
Landesschatzmeister



Christoph Keller
Landesarzt



Johannes Neumann
Landesleiter
Wasserwacht



Jared Becker
Landesbereitschaftsleiter



Sabine Aden
Landesleiterin Wohlfahrts- und Sozialarbeit



Jennifer Bösel
Landesleiterin
Jugendrotkreuz



Martin Schmid
Landeskonventionsbeauftragter



Dr. Christiane Wandscher
Landesjustitiarin



Yvonne Janßen
Oberin Oldenburgische
Schwesternschaft



Meike Müller
Ehrevizepräsidentin



Dieter Holzapfel
Ehrenpräsident

Landesversammlung 2022/2023

Ehrungen



Die **Ehrennadel** des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. erhielten:

2022

Kurt Schultze	DRK-Kreisverband Varel-Fr. Wehde e.V.
Harald von Kneten	DRK-Kreisverband Varel-Fr. Wehde e.V.
Britta Reusch-Sieberns	DRK-Kreisverband Wilhelmshaven e.V.
Anke Puschke	DRK-Kreisverband Oldenburg-Stadt e.V.
Lars Hanekamp	DRK-Kreisverband Ammerland e.V.
Torsten Bödeker	DRK-Kreisverband Ammerland e.V.
Jens Strothmann	DRK-Kreisverband Ammerland e.V.
Henrik Busch	DRK-Kreisverband Ammerland e.V.

2023

Jessica Peters	DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V.
Sonja Hübler	DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V.
Anna Marie von Häfen	DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V.
Hartmut Heinen	DRK-Kreisverband Vechta e.V.

Die **Verdienstmedaille** des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V. erhielten:

2022

Stefan Gloystein	DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V.
------------------	-----------------------------------



WIR GEDENKEN

Herr Friedrich Höse

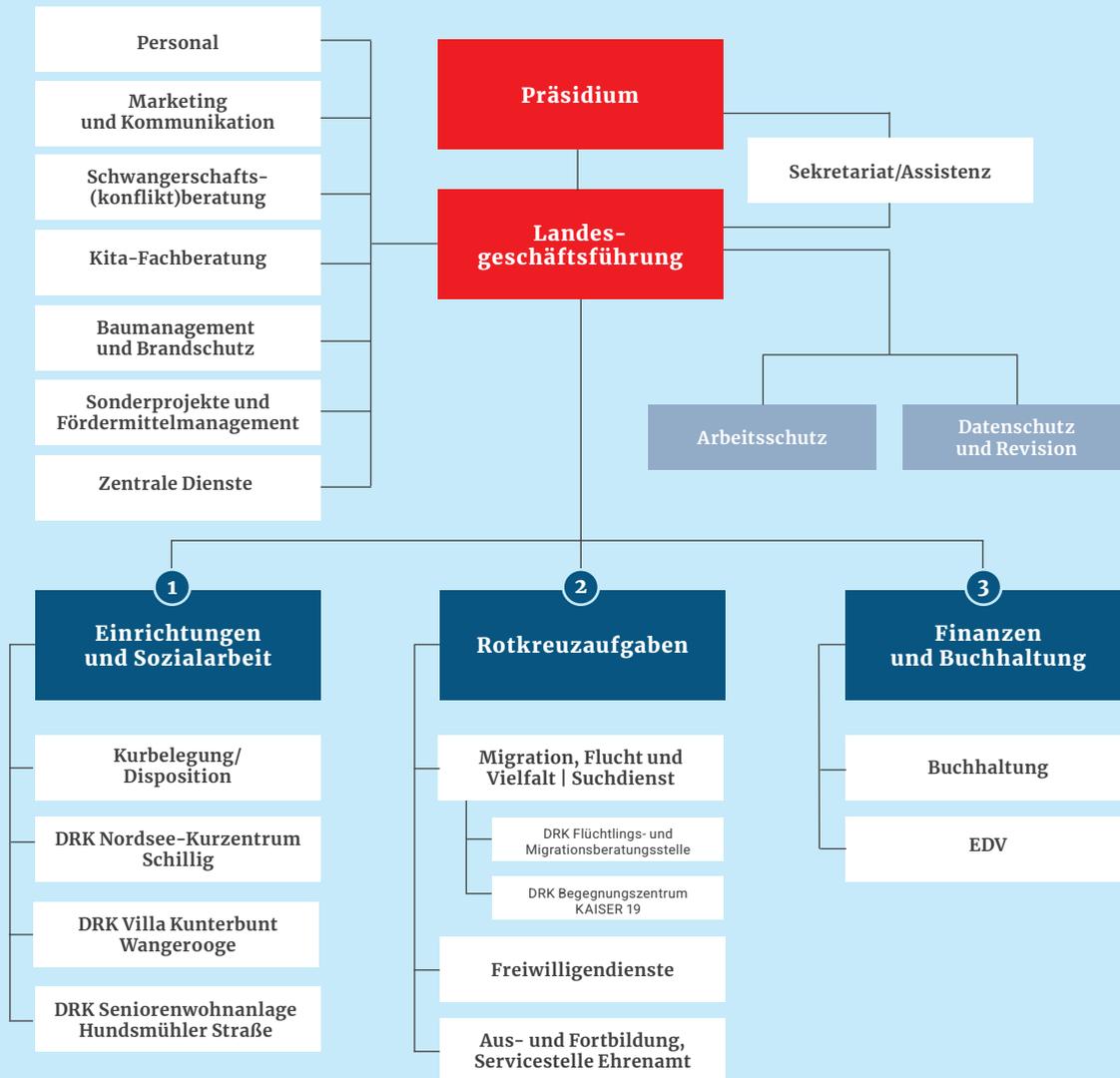
geb. 25.01.1927

gest. 05.10.2023

Herr Höse war in den Jahren 1991 -1997 Präsident unseres Landesverbandes.
Dieses Ehrenamt hat er mit seiner warmherzigen und den Menschen zugewandten Art kompetent ausgeübt, die Aufgabenbereiche ausgebaut und zukunftsweisend vorangebracht.
Er blieb auch nach dem Ausscheiden aus seinem Amt uns und dem Deutschen Roten Kreuz weiterhin eng verbunden.

Sein Wirken und Tun werden uns stets Vorbild sein.
Wir verneigen uns in dankbarer Erinnerung.

Organigramm Stand: September 2024



Finanzbericht

des DRK-Landesverbandes Oldenburg e.V.

Das Geschäftsjahr 2022 des Landesverbandes ist weiterhin geprägt durch die Folgen der Covid-19 Pandemie gewesen und das Geschäftsjahr 2023 von neuen Herausforderungen. Die Einrichtungen haben über beide Geschäftsjahre weiter mit Einschränkungen in der Belegung, bedingt durch hohe und kurzfristige Ausfälle aufgrund diverser Infektionskrankheiten funktionieren müssen. Minderbelegungszuschläge und Hygienemaßnahmen-Aufwendungen, konnten 2022 nicht im Um-



fang wie 2021 abgerechnet werden, was einen wesentlichen Ergebniseffekt ausmachte. Im Jahr 2023 wurde das Ergebnis maßgeblich durch die Kurzdurchgangabbrüche beeinflusst. Weitere wesentliche Effekte sind der Rückgang an Spenden und der Anstieg von Personalaufwendungen durch die Umsetzung der Entgelttabelle des DRK-Reformtarifs in der Pflege sowie weiterer Anpassungen, um auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu bleiben.

Die DRK Landesgeschäftsstelle engagiert sich im Rahmen ihrer Satzung auch im Bereich der Migration- und Flüchtlingsarbeit. Für das DRK-Begeg-

nungszentrum KAISER 19 wird weiter eine langfristige finanzielle Förderung angestrebt, um das gewachsene Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund dauerhaft zu sichern.

Im DRK Nordsee-Kurzentrums Schillig wurde in den letzten Jahren das bauliche- sowie das Leistungskonzept der Klinik weiterentwickelt. Durch den Neubau eines Therapiezentrums wird angestrebt, mehr Leistungen für Menschen mit Behinderungen, Menschen mit Migrationshintergrund und Familien mit Kleinkindern anzubieten. Die Baumaßnahmen sind seit Baubeginn Ende 2021 trotz der Covid-19 Pandemie und der internationalen Konflikte

Kurzfassung der Bilanzen 2023/2022					
	2023 TEUR	2022 TEUR		2023 TEUR	2022 TEUR
AKTIVPOSTEN			PASSIVPOSTEN		
Grundstücke, Bauten, Sachanlagen	20.384	16.075	Eigenkapital/Rücklagen	15.377	12.852
Finanzanlagen	305	305	Sonderposten für Zuschüsse	6.708	4.654
Vorräte	65	76	Rückstellungen	484	485
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	1.316	827	Verbindlichkeiten	5.396	5.017
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.894	5.725			
Bilanzsumme	27.964	23.008	Bilanzsumme	27.964	23.008

weit fortgeschritten. Der Umsatz aus dem laufenden Kurbetrieb konnte trotz aller externen Einschränkungen stetig gesteigert werden.

Die DRK Villa Kunterbunt Wangerooge konnte den Umsatz im 2022 um 9% auf € 2,7 Mio. EUR erhöhen und dieser Trend ist auch im Jahr 2023 zu sehen. Die Baugenehmigung für das Projekt Mitarbeiterwohnungen lag vor und mit dem Neubau konnte begonnen werden. Parallel dazu wird die Einrichtung im Rahmen eines Energiekonzeptes schrittweise saniert.

Das Wohn-, Pflege- und Betreuungskonzept der DRK Seniorenwohnanlage erfährt nach wie vor eine große Nachfrage. Hier wurde in 2022 ein Umsatz von 1,6 Mio. EUR erreicht. Im Jahr 2023 sind mehrere Faktoren zusammengekommen, die das Ergebnis der Einrichtung beeinflusst haben: die weitere Steigerung der Personalkosten in der Pflege, die fehlenden Anpassungen der Vergütungen in der häuslichen Krankenpflege, notwendige Reparaturen sowie Instandhaltungskosten.

Kurzfassung der GuV-Rechnungen 2023/2022		
	2023 TEUR	2022 TEUR
Umsatzerlöse	15.860	11.560
Gesamtleistung	15.860	11.560
Materialaufwand	3.866	3.295
Rohertrag	11.994	8.264
andere betriebliche Erträge	267	271
Personalaufwand	7.780	6.437
Abschreibungen	715	719
Sachaufwand	1.171	1.000
betriebliche Aufwendungen	9.666	8.157
Betriebsergebnis	2.595	379
Finanzerträge	90	18
Finanzaufwendungen	160	108
Finanzergebnis	-70	-90
Ergebnis aus normaler Geschäftstätigkeit	2.525	289
Jahresüberschuss	2.525	289

Beide Jahresabschlüsse wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Treuhand Weser-Ems GmbH geprüft und sind mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Uwe Mehrrens
Leitung Finanz- und Rechnungswesen

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Rotes Kreuz | Landesverband Oldenburg e.V.
Maria-von-Jever-Straße 2 . 26125 Oldenburg
Tel. (0441) 921 79-0 . Fax (0441) 921 79-79
zentrale@lv-oldenburg.drk.de . www.lv-oldenburg.drk.de

V.i.S.d.P.

Daniela-Florina Udrea - Landesgeschäftsführerin und Vorständin

Redaktion/ Layout

Tina Schmidt - Öffentlichkeitsarbeit und Marketing

Autoren

Helmut Gels - Präsident / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Daniela-Florina Udrea - Geschäftsführerin / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Ute Henkensiefken - stv. Kreisgeschäftsführerin / DRK-Kreisverband Ammerland e.V.
Phillip Nolting - Marketing / DRK-Kreisverband Cloppenburg e.V.
Roar Abel - Marketing / DRK-Kreisverband Delmenhorst e.V.
Carl-Martin Köhler - Kreisgeschäftsführer / DRK-Kreisverband Jeverland e.V.
Ilka Menzler - Kreisgeschäftsführerin / DRK-Kreisverband Varel-Friesische Wehde e.V.
Peter Deyle - Kreisgeschäftsführer / DRK-Kreisverband Wesermarsch e.V.
Elena Ikkert - Kreisgeschäftsführerin / DRK-Kreisverband Wilhelmshaven e.V.
Sabine Aden - Landesleitung Wohlfahrts- und Sozialarbeit / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Jared Becker - Landesbereitschaftsleiter / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Johannes Neumann - Landesleiter Wasserwacht / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Marc Bredlich - Wachleitung Strandwache Wangerooge / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Hilke Loerts - Referentin Rotkreuzarbeit / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Maxi Kappelhoff - Servicestelle Ehrenamt / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Heino de Vries - Landeskatastrophenschutzbeauftragter / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Patrick Bloem - Katastrophenschutzbeauftragter & Abteilungsführer Medizinische Task Force 06 a.D.
Dieter Becker - Psychosoziale Notfallversorgung / DRK-Kreisverband Jeverland e.V.
Christoph Schreiber - drkserver-Beauftragter / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Hendrik Hoffmann - Landeslehrbeauftragter / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Dagmar Schulhof - Schulbegleitung/ Inklusion / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Britta Devermann - Kita Fachberaterin / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Renate Böhme - Schwangerschaftskonfliktberatung / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Natascha Beyer-Zamblé - Leitung Migration, Flucht und Vielfalt / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Jonas Gagelmann - Leitung Freiwilligendienste / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Tina Schmidt - Öffentlichkeitsarbeit und Marketing / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Markus Baulke - Blutspenderwerbung & Öffentlichkeitsarbeit DRK-Blutspendedienst NSTOB
Tim Völker - Referent Rotkreuzarbeit und Kliniken / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Christine Thießen - Einrichtungsleitung / DRK Nordseekurzentrum Schillig
Martin Schmid - Landeskonventionsbeauftragter / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
Uwe Mehrrens - Leitung Finanz- und Rechnungswesen / DRK-Landesverband Oldenburg e.V.

Druck

WIRmachenDRUCK GmbH



@DRK-Landesverband Oldenburg e.V.
@DRK Freiwilligendienste LV Oldenburg
@DRK Begegnungszentrum KAISER 19
@Jugendrotkreuz LV Oldenburg
@DRK Nordsee-Kurzentrum Schillig



@drk_landesverband_oldenburg
@freiwilligendienste.drk.lvold
@drk_begegnungszentrum_kaiser19
@jrk.lv.oldenburg
@drk_nordsee_kurzentrum
@strandwache_wangerooge



UNSERE **7** GRUNDSÄTZE



1. MENSCHLICHKEIT
2. UNPARTEILICHKEIT
3. NEUTRALITÄT
4. UNABHÄNGIGKEIT
5. FREIWILLIGKEIT
6. EINHEIT
7. UNIVERSALITÄT

Unseren gesellschaftlichen Auftrag können wir nur erfüllen, weil Menschen es sich zur Aufgabe gemacht haben, Opfern von humanitären Katastrophen und bewaffneten Konflikten sowie den Bedürftigen in der Gesellschaft zu helfen. Unsere Arbeit wird von engagierten, fachlich und menschlich qualifizierten, ehrenamtlichen, aber auch von gleichermaßen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen. Wir helfen unparteiisch und unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität oder sexueller Orientierung – „allein nach dem Maß der Not“ (Zitat von Henry Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes).

**WERDE
TEIL DER
DRK-FAMILIE**

Telefon 0441 92179-29
www.lv-oldenburg.drk.de



Stark vor Ort.